

# BRONZE AGE RITES AND RITUALS IN THE CARPATHIAN BASIN

PROCEEDINGS OF THE INTERNATIONAL COLLOQUIUM  
FROM TÂRGU MUREŞ

8–10 October 2010

Edited by  
**Sándor BERECKI**  
**Rita E. NÉMETH**  
**Botond REZI**

**Editura MEGA**  
Târgu Mureş  
2011

## CONTENT

<b>Preface</b> .....	7
<b>Aleksandar KAPURAN</b> Relationship between Settlements and Necropolises of the Bronze Age in Eastern Serbia.....	9
<b>Horia CIUGUDEAN</b> Mounds and Mountains: Burial Rituals in Early Bronze Age Transylvania .....	21
<b>Sándor BERECKI–Áldor Csaba BALÁZS</b> Discoveries belonging to the Schneckenberg Culture from Şincai, Transylvania.....	59
<b>Tiberiu Ioan TECAR–Monica Voichița TECAR</b> A Unique Cult Object belonging to the Wietenberg Culture .....	77
<b>Oliver DIETRICH</b> Kinderspielzeug oder Kultobjekte? Überlegungen zu anthropomorphen Figurinen der Wietenberg- und Tei-Kultur .....	87
<b>Florea COSTEA–Zsolt SZÉKELY</b> Aspects of the Ritual Life of the Wietenberg Culture. Miniature Religious Shrines from Racoş, Transylvania.....	107
<b>Attila LÁSZLÓ</b> Eine Kultstelle der Wietenberg-Kultur auf der Füvényestető Anhöhe bei Malnaş Băi (Südost-Siebenbürgen)?.....	115
<b>Laura DIETRICH</b> „Aschehügel“ der Noua-Kultur als Plätze von Arbeit und Fest.....	131
<b>Jens NOTROFF</b> Menace from the Afterlife? Some Remarks about the Archaeological Evidence for Fearing and Banishing the Dead and a Contribution to Otomani and Fúzesabony Sepulchral Rite.....	143
<b>Malvinka URÁK–Liviu MARTA</b> Human Remains of the Late Bronze Age Settlements in the Upper Tisza Area. New Researches and New Evidence .....	155
<b>Florin GOGĂLTAN–Rita E. NÉMETH–Emese APAI</b> Eine rituelle Grube bei Vlaha, Gemeinde Săvădisla (Kreis Cluj) .....	163
<b>János EMÓDI</b> About the so-called ‘Hand Protectors’ of the Bronze Age.....	185

<b>Tiberius BADER</b> Grossgrabhügel von Medieșu Aurit/Aranyosmeggyes, Bez. Satu Mare, Rumänien.....	189
<b>Carol KACSÓ</b> Die Hügelnekropole von Lăpuș. Eine zusammenfassende Einleitung .....	213
<b>Daria Ložnjak DIZDAR</b> Funerary Practices of Late Bronze Age Communities in Continental Croatia .....	245
<b>Mihai WITTENBERGER–Mihai ROTEA</b> Aspects of the Bronze Metallurgy in Transylvania.....	261
<b>Tudor SOROCEANU</b> Zweigeteilte Einheit oder geeinte Zweiheit? Zur Frage der Dualität in den bronzezeitlichen Deponierungen .....	269
<b>Wojciech BLAJER</b> Zwischen dem Karpatenbecken und der Ostsee. Bemerkungen zu den besonderen Fundumständen der Bronzehorte in Polen.....	295
<b>Botond REZI</b> Voluntary Destruction and Fragmentation in Late Bronze Age Hoards from Central Transylvania.....	303
<b>Gábor V. SZABÓ</b> Spätbronzezeitliche Bronzehortfunde im Siedlungskontext – Neue Forschungsergebnisse aus Ostungarn .....	335
<b>Tobias MÖRTZ</b> At the Head of Concealment. The Deposition of Bronze Age Helmets in the Carpathian Basin.....	357
<b>Abbreviations.....</b>	377

EINE RITUELLE GRUBE BEI VLAHA, GEMEINDE SĂVĂDISLA (KREIS CLUJ)  
„und mischet des Weines, Daß wir Poseidaon und allen unsterblichen Göttern Opfern“<sup>1</sup>

**Florin GOGĂLTAN–Rita E. NÉMETH–Emese APAI**

Institut für Archäologie und Kunstgeschichte Cluj  
Cluj-Napoca, Rumänien  
gogaltan@yahoo.com

Mureş Kreis Museum  
Târgu Mureş, Rumänien  
ritaenemeth@yahoo.com

Cluj-Napoca, Rumänien  
emeseapai@hotmail.com

*Professor Attila László zum 70. Lebensjahr*

**Schlüsselwörter:** Spätbronzezeit, Keramikdeposition

Es hat sich so ergeben, dass Professor Attila László, abgesehen von einer kurzen Zeitspanne, nicht an der Babeş–Bolyai-Universität in Klausenburg, sondern jenseits der Karpaten, an der Alexandru Ioan Cuza-Universität in Jassy tätig war. Die Nutzniesser dessen, was wir, Siebenbürger, verloren haben, waren die Studentengenerationen in Jassy. Selbst wenn Klausenburg ihm nicht bieten konnte, was er sich gewünscht hatte, erhielt er dennoch den Respekt und die Hochachtung einer Reihe von Doktoranden, die er mit Leidenschaft und Kompetenz bei der Erforschung der Bronzezeit und der älteren Eisenzeit in Siebenbürgen begleitet hat. Dank der Annahme dieser Doktoranden war Professor László für uns alle, Dozenten wie Masteranden, eine unverhoffte Chance, das weiterzuführen, was er vor längerer Zeit an der Klausenburger Universität begonnen hat. Er hat uns adoptiert und wir hoffen, die Kinder zu werden, auf die er stolz sein kann.

Werden die zahlreichen theoretischen Beiträge der letzten 50 Jahre in Betracht gezogen, dann ergeben sich über 40 Forschungsgebiete der Archäologie. Es ist nur natürlich, wenn wir uns die Frage stellen, ob wir denn so viele „Archäologien“ bräuchten? Es gibt schließlich nur eine Archäologie. Unter „Archäologie der Umwelt“, „Siedlungsarchäologie“, „Archäologie der Landschaft“ usw. verstehen wir eigentlich die Erforschung der Siedlungen. Die theoretisch methodischen Grenzen zwischen diesen Gebieten sind oft schwer zu ziehen und selbst die heftigsten Verteidiger müssen einsehen, dass sie sich überlagern. Unter dem Schirm der „sozialen Archäologie“ hätten die „Archäologie der Eliten“, die „feministische Archäologie“, die „Genderarchäologie“, die „Bestattungsarchäologie“ usw. Platz. Noch komplizierter wurde die Sphäre der Analyse der „irrationalen Welt“, weil wir inzwischen eine „Archäologie des Kultes“, eine „Archäologie des Rituals“, eine „Archäologie der Religion“ haben. Die Beispiele können mit dem weiten Feld der „kognitiven Archäologie“ weitergeführt werden.<sup>2</sup>

1. HOMER, *Odysee*, III, 333–334.

2. Für diese Begriffe verweisen wir auf neuere Beiträge, in denen die betreffenden archäologischen Forschungsgebiete sowohl aus anglo-amerikanischer als auch kontinentaler Perspektive synthetisch bearbeitet werden: BERNBECK 1997; HÄRKE 2000; HODDER 2001; RENFREW–BAHN 2005.

Wir haben uns nicht vorgenommen, zu diskutieren, ob wir überhaupt soviel Theorie brauchen oder ob die „theoretische Archäologie“ sterben müsse.<sup>3</sup> Ob wir die Anhänger der „traditionellen“ Analyse sind oder das Bedürfnis empfinden, uns dem anzuschließen, was „modern“ ist, hängt von unserer wissenschaftlichen Ausbildung wie auch von unserer Persönlichkeit ab. Wir glauben, dass die „vernünftige Lösung“ in der Versöhnung der „Theorie“ mit der „Praxis“ besteht. Es ist der Fall mehrerer Bände, wie jene von T. Linders und G. Nordquist (LINDERS-NORDQUIST 1987), P. Schauer (1996), B. Hänsel und A. Hänsel (HÄNSEL-HÄNSEL 1997) oder P. F. Biehl, F. Bertemes und H. Meller (BIEHL ET AL. 2001). Diese Arbeiten als Vorbild betrachtend werden wir diesmal nicht von der Archäologie des Kultes, des Rituals oder der Religion sprechen, sondern über eine Gabe, die möglicherweise einer Gottheit dargeboten wurde.

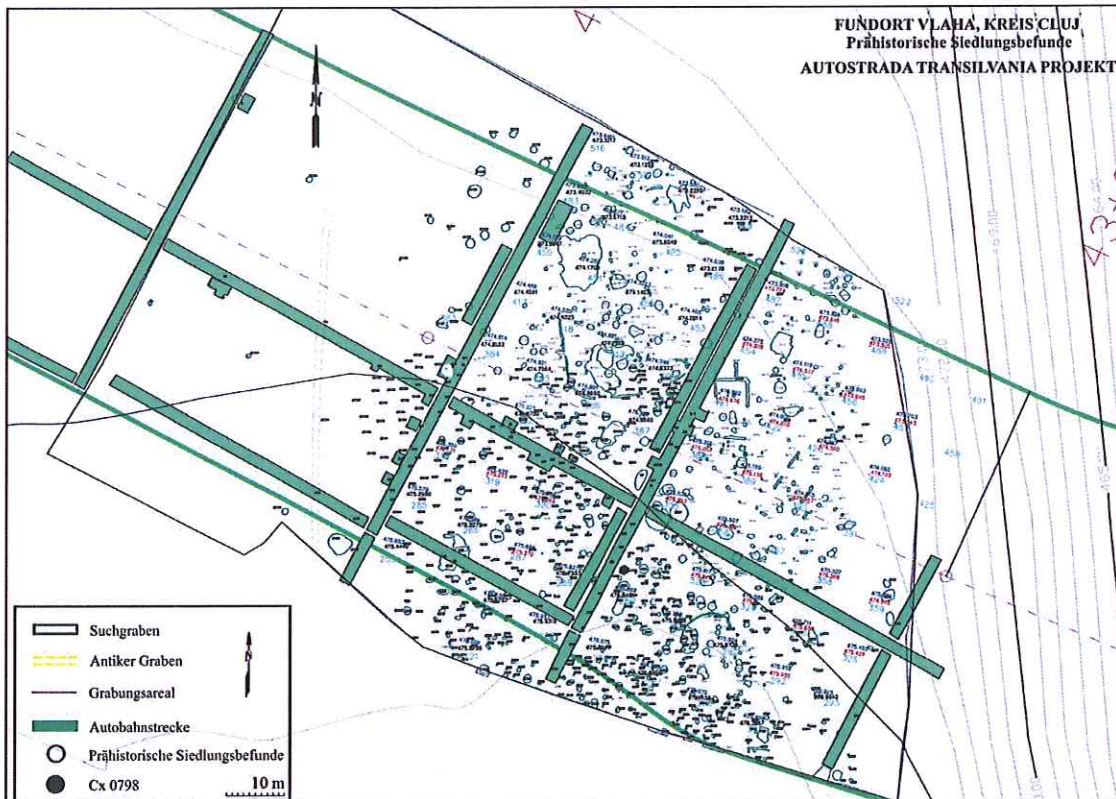


Abb. 1. Die prähistorischen Siedlungen und der gepidische Friedhof.

Der Beginn der archäologischen Forschungen auf dem Verlauf der zukünftigen Autobahn „Transilvania“ (Borș-Brașov) bedeutet für die siebenbürgische Archäologie eine unerwartete Chance. Die Ergebnisse blieben, wie erwartet, nicht aus. Im Folgenden werde ich nur einen einzigen Komplex von den mehr als 1300 in Vlahă-Pad (Gem. Săvădisla, Kreis Cluj) erforschten erwähnen (Abb. 1). Die Veröffentlichung dieses interessanten Komplexes bedeutet für uns den Vorwand, die Aufmerksamkeit auf eine Kategorie von archäologischen Entdeckungen einer besonderen Art zu lenken: die Lager von Keramikgefäßen. Wie das im Folgenden ersichtlich wird, wurde das Thema in der rumänischen Fachliteratur ziemlich spärlich behandelt. Der beschränkte Raum, der uns zur Verfügung steht, zwingt uns, die Spätbronzezeit nicht zu verlassen, der ja eigentlich eine der prähistorischen Siedlungen von Vlahă-Pad gehört. Deshalb werden wir uns vornehmlich auf die Gefäßlager aus dieser Zeit in Siebenbürgen oder allgemein in Mitteleuropa beziehen.

Dieser archäologische Fundplatz wurde auf dem Abschnitt Km 43 der zukünftigen Autobahn, auf einer länglichen und verhältnismäßig flachen (Höhe von 474–476 m) Terrasse, die den südwestlichen Teil der Ortschaft Vlahă dominiert (Taf. 1/1).<sup>4</sup> In Luftlinie sind es etwa 9 km bis Klausenburg. Die Keramikfragmente, die damals auf dem Erdboden gefunden wurden, gehörten zur späten Bronzezeit, zur

3. Dieses war das Thema einer der Sektionen der Konferenz der *European Association of Archaeologists. 12<sup>th</sup> Annual Meeting, Cracow, Poland 19–24 September 2006. Abstracts Book*, Kraków, 2006, 97.

4. Bezugspunkte: N 46°42'; O 23°26'.

ersten Eisenzeit sowie zum mittelalterlich-neuzeitlichen Phase des heutigen Dorfes. Der Fundplatz war im *Repertoriul arheologic al județului Cluj*<sup>5</sup> nicht aufgenommen worden und wurde wegen eines bedauerlichen Fehlers auch im Bericht des Klausenburger Nationalmuseums für Siebenbürgische Geschichte an den Projektanten der Autobahn nicht erwähnt.

Die Erforschung zwecks der archäologischen Freigabe des Areals begann am 21. August und wurde bis Anfang Dezember 2004 weitergeführt (Taf. 1/3). Weil das Gelände nicht enteignet wurde<sup>6</sup> und die mechanische Einebnung des Ackerbodens von der Nationalen Archäologiekommision nicht erlaubt war, sahen wir uns gezwungen, uns auf die Festlegung der Grenzen des Fundplatzes durch manuell gegrabene Hauptschnitte zu beschränken (Taf. 1/2). Somit betrug die geschätzte Ausdehnung des gesamten Fundortes etwa 1,5 ha, von denen cca 1,15 vom Bau der Autobahn Borș–Kronstadt beeinträchtigt wurden. Die Stratigraphie des Fundortes ist nicht sonderlich kompliziert. Die prähistorische Ebene hat infolge der Zerstörung durch landwirtschaftliche Arbeiten eine Dicke von 0,10–0,25 m, mit bedeutenden Ansammlungen in der Nähe von Komplexen. Da einige von ihnen auf dem Grund der eigentlichen Kulturschicht nicht konturiert werden konnten, wurde auch der antike Boden manuell gegraben, der eine Dicke von 0,15–0,25 m hat und eine bräunlich-schwarze Färbung aufweist, bis der gelbe Lehm erreicht wurde (STANCIU ET AL. 2005, 404–406).

Die Arbeiten des Jahres 2005 starteten am 14. Februar und endeten am 31. Oktober, weil das Geld ausgegangen war. Nach der mechanischen Einebnung des Ackerbodens bis zu einer Tiefe von maximal 30 cm<sup>7</sup> wurde das Areal des Fundplatzes in zehn, von I bis X nummerierten Flächen eingeteilt, die durch die Behaltung der stratigraphischen Profilstege voneinander angegrenzt wurden. Ihre Ausmasse variieren zwischen 380 m<sup>2</sup> und 2968 m<sup>2</sup> (Taf. 1/4). Um die Komplexe von so hoch wie möglich zu erfassen, wurde die prähistorische Ebene manuell ausgegraben. So wie ich das auch im Vorjahr festgestellt hatte, können viele der Komplexe, vornehmlich Pfahlgruben oder Fundamentsgräber von Anlagen auf der Oberfläche nur nach dem Ausheben des antiken Bodens und das Erreichen des archäologisch unberührten Bodens (gelber Lehm). Die Forschungsarbeiten jenes Jahres haben 5236 m<sup>2</sup>, bzw. fast 46% der Fläche des Fundplatzes aufarbeiten können. Wenn auch die schon 2004 untersuchten Komplexe in Betracht gezogen werden, dann wurden bis zur Beendigung der Arbeiten im Jahr 2005 853 archäologische Komplexe identifiziert, von denen 219 gepidische Gräber aus dem 6. Jh n. Chr. waren, ansonsten Wohnungen, Gruben oder andere prähistorische Anlagen, einschließlich ein Erdbestattungsgrab (GOGĂLTAN ET AL. 2008, 109–123). Von den 634 bis dahin identifizierten prähistorischen Komplexen wurden 624 vollständig ausgegraben (STANCIU ET AL. 2006, 398–400). Die dritte Kampagne stand wegen der fehlenden Finanzierung von vorne herein unter dem Zeichen der Ungewissheit. Aus diesem Grund fingen die Forschungsarbeiten erst am 12. Juni an und verliefen bis zum 30. Oktober 2006 wegen des völlig ungünstigen Wetters mühselig. Von der gesamten schätzungsweise Ausdehnung des Fundplatzes, als Fläche, die dem Verlauf der Autobahn angeschlossen ist, also 1,5 ha, wurden 1,10 ha, d.h. 73% aufgearbeitet (Taf. 1/6). Als sicher wurde nur die Ostgrenze des Fundplatzes festgelegt (der Rand des *Pad*-Plateaus), weil, so wie es die Verbreitung der prähistorischen Komplexe aber auch der Gräber aus dem 6. Jh n. Chr. andeutet, diese nord- und südwärts die Ränder der Autobahn überschreiten. Laut den Grabungen von 2004 verdünnt sich westwärts die prähistorische Kulturschicht bis zum Verschwinden, so dass auch die Anzahl der aufgenommenen Komplexe in den alten Grabungsabschnitten klein war. Bis zum Ende der Arbeiten im Jahr 2006 wurden 1296 Komplexe vollständig untersucht, von denen 289 Gräber aus dem 6. Jh n. Chr. waren, ansonsten aber aus verschiedenen Anlagen bestanden, die mit prähistorischem Wohnen in Beziehung standen (STANCIU ET AL. 2007, 393–395).

Die letzten Arbeiten auf dem *Vlaha-Pad* verliefen im Juli und August des Jahres 2007. Die Ausgrabungen am Westrand der prähistorischen Wohnungen sowie des gepidischen Friedhofs haben in einer verhältnismäßig kurzen Zeit zur Freilegung einer Fläche von 5000 m<sup>2</sup> geführt. Nach vier archäologischen Kampagnen wurde eine Fläche von 16.828,125 m<sup>2</sup> ausgegraben und 1340 archäologische Komplexe erforscht, von denen 308 Gräber aus dem 6. Jh n. Chr. und 1032 prähistorische Komplexe waren. Die nördlichen, östlichen und westlichen Grenzen des Fundplatzes konnten festgelegt werden.

5. Von der Gemarkung der Ortschaft, in der nordwestlichen Nähe des Ortes namens *Pad* wurden mehrere prähistorische eventuell mittelalterliche Bewohnungen entdeckt (VASILIEV 1992, 433; LAZAROVICI ET AL. 1994, 176–178).

6. Der Enteignungsprozess überdauerte die Beendigung der Grabungen in 2007!

7. Die Einebnung mit Hilfe des Baggers wurde im Februar durchgeführt, als der Frost nur die Schicht betraf, die von den landwirtschaftlichen Arbeiten aufgewühlt war. Infolge des Frostes konnte diese Ebene in großen Stücken von der kompakten Schicht der archäologischen Ablagerungen gelöst werden.

Der Großteil der erforschten Komplexe bestehen aus Pfahlgruben, gefolgt von verschiedenen Vorratsgruben, die nachträglich in Abfallgruben und Fundamentgräber für Oberflächenbauten verwandelt wurden. Die Oberflächenwohnungen haben sich wegen der Erosion sowie der intensiven landwirtschaftlichen Tätigkeiten seit dem Mittelalter auf dieser Hochterrasse des Finişel-Baches nicht erhalten,<sup>8</sup> sondern nur die halbvergrabenen Anlagen, die einen Aufriss aus lehmbestrichenem Holz hatten, so wie es die zahlreichen Lehmbruchstücke mit Pflanzenspuren belegen. Das Dach bestand aus Stroh, Schilf, dünnen Ästen und alles war, so wie das zumindest in einem Fall belegbar ist, mit Erde bedeckt. Ebenfalls in einem einzigen Fall wurden Feuerstellen innerhalb der Wohnungen identifiziert. Die Heizung, das Kochen und die Beleuchtung wurden mit Hilfe der tragbaren Herde mit Lehmfalz durchgeführt, was von den Bruchstücken belegt wird, die in den Abfallgruben gefunden wurden. Es gab auch Feuerstellen, die außerhalb der Wohnungen errichtet und eventuell von Oberflächenwohnungen geschützt wurden. Der große Raum zwischen den Häusern war von mehreren Vorratsgruben mit verschiedenen Formen und Dimensionen besetzt. Es gibt zwei Grubentypen: mit einer Stufe oder mit mehreren Eingangsstufen und nicht sehr tief, für den Alltag, sowie die tiefen mit großem Durchmesser, ohne Eingangsstufen, die für die langfristige Lagerung von Nahrungsmitteln verwendet wurden. Der Großteil der Gruben wurden, nachdem sie nicht mehr in Gebrauch waren, in Abfallgruben verwandelt. Es wurden auch die Gruben aus gebranntem Ton mit teilweise erhaltener Kuppe und in gelbem Lehm gegrabener Eingangsrupe erforscht. Die Tatsache, dass in einigen Gegenden das archäologische Material ärmlich ist, es aber trotzdem eine Konzentration von Pfahlgruben und Fundamentgräber gibt, deutet darauf hin, dass hier Lagerräume oder Unterkünfte für das Vieh funktionierten.

Neben diesen Komplexen gibt es auch eine andere Kategorie, die durch ihr archäologisches Inventar sowie der ungewöhnlichen Struktur der Ablagerungen zum Bereich des Rituals gehören.<sup>9</sup> Im Bericht von 2004 wurde bereits eine Grube von relativ kleinen Dimensionen erwähnt, in denen zwei kleine Hände aus Ton gefunden wurden, deren Handflächen übereinander lagen, sowie eine kleine Mühle, ein halber Zerreibwolf aus Flussgestein, ein Bronzedegen, ein Stück Bronzedraht, Bruchstücke von Keramikgefäßen, die anderswo zerbrochen wurden, Brandspuren (Kohle, Asche) und verbrannte Tierknochen (STANCIU *ET AL.* 2005, 405). Während der Kampagne des Jahres 2005 wurden auch andere Komplexe identifiziert, die für die Existenz von rituellen Praktiken innerhalb der Siedlung plädieren. Neben der Entdeckung, die bei dieser Gelegenheit dargestellt wird, erwähnen wir eine nicht allzu tiefe Grube, in die geordnet, bis sie vollständig gefüllt war, 16 spärlich bearbeitete Steine (Kalkstein), eine in drei Stücke zerbrochene Sandsteinhandmühle, weitere Handmühlenfragmente, 7 Zerreibwölfe, ein Sandsteinpolierer, Scherben mehrerer Keramikgefäße, Herdfragmente mit Falz gefunden wurden. Alles wurde durch Feuer geführt und danach in diese Grube abgelegt. Ein anderer interessanter Komplex ist eine Grube von überdurchschnittlichen Dimensionen, die eine sehr große Menge von verkohlten Weizenkörnern, zwei Miniaturstühle aus Ton, zwei ergänzbare Schüsseln, die an Ort und Stelle zerbrochen wurden, Bruchstücke von Feuerstellen mit Tonfalz etc. enthielten. Nahe am Grubenboden hatte sich ein verkohltes Behältnis aus Brettern konserviert, dessen Dimensionen ungefähr 60 × 60 cm waren und eine Höhe von etwa 10 cm hatte. Sowohl in diesem „Zuber“ als auch unter ihm wurden verkohlte Körner gefunden. Daneben standen eine große Schüssel und Gefäß mit Fuß, die beide mit der Öffnung nach unten gelegt wurden. In der Schüssel waren ebenfalls mit der Öffnung nach unten eine Kanne, eine Schale und ein Schüsselfragment gelegt. Daneben haben wir noch ein ebenfalls vollständiges kleines, grob gearbeitetes Gefäß, eine Silexklinge und eine kleine Spindel aus Ton entdeckt (STANCIU *ET AL.* 2006, 398–399). In einer anderen Grube wurden, in einer nicht allzu großen Tiefe eine Schale mit einem Henkel aus der feinen Kategorie sowie drei grob gearbeitete Gefäße abgelegt. Eines von ihnen war vollständig und wurde mit der Öffnung nach unten in die Grube

8. Die erste Erwähnung der Ortschaft stammt aus 1285 (SUCIU 1968, 255).

9. C. Colpe hat vor mehr als 30 Jahren die Diskussion über die Identifizierungsweise derartiger rituellen Ablagerungen endgültig geprägt: „Von dem Material, auf das zu achten ist, fallen Haus- und Siedlungsgrundrisse aus, nur tragbare Gegenstände und Tiere kommen in Frage. Wiederholung der Niederlegung dürfte leicht festzustellen sein; die Außergewöhnlichkeit kann sich an der Wahl der Gegenstände (Kostbarkeit, Seltenheit in der Umgebung) bzw. Tiere (Bevorzugung einer Art, Altersstufe, eines Geschlechts) und dem Ort und der Art ihrer Niederlegung zeigen (Gruppierungen, die sich nicht zufällig ergeben; bestimmte Tötungsarten; Anordnung der Knochen usw.). Wiederholung und Außergewöhnlichkeit der Niederlegung dürfen wir unter dem Begriff der Ritualisierung zusammenfassen“ (COLPE 1970, 36). Wir erinnern auch an andere allgemeine ältere oder neuere Abhandlungen, die sowohl aus archäologischer (JAMES 1958; STJERNQUIST 1963, 5–64; KIRCHNER 1968, 379–389; HORST 1989, 219–224; HILL 1995; GALLOU 2005; KUCHENBURG 2007) als auch theoretischer Perspektive (BELL 1992; BRÜCK 1999, 313–344; McCAULEY–LAWSON 2002; MÜLLER 2002; GRUENWALD 2003; ZIPP 2003, 9–16; INSOLL 2004) die Problematik der rituellen Gesten darstellen.

gelegt, während die anderen beiden, von größerer Dimension und die in normaler Position in die Grube nicht eingegangen wären, seitlich abgelagert und dann zerbrochen wurden, wahrscheinlich absichtlich.

Wie wir sehen konnten, gibt es Situationen, in denen die von Colpe aufgestellten Kriterien beachtet werden, abgesehen von der Wiederholbarkeit innerhalb der Siedlung. Wir konnten hingegen für eine Habitatssequenz der älteren Eisenzeit in Vlaha feststellen, dass durch die 7 Entdeckungen eine Praxis belegt werden konnte, im Rahmen derer nierenförmige Schalen in kleinen Gruben gelegt wurden.<sup>10</sup> Die gesamte Diskussion wird allerdings im Folgenden aufgenommen.

Im Abschluss dieses einführenden Teils ist es notwendig, dass die chronologische Position des prähistorischen Objektivs von Vlaha–Pad geklärt wird. Aufgrund des keramischen Materials wie auch der Metallgegenstände (Armreifen, ein Bronzedegen, ein Bronzeanhänger, ein Eisenmesser) placiert sich die bronzezeitliche Bewohnung in die zweite bzw. in den Beginn der dritten Etappe der Spätbronzezeit (BrD, mitteleuropäisches HaA).<sup>11</sup> Es wurden zwei <sup>14</sup>C–Proben entnommen, die an das Laboratorium in Kiel gesendet wurden. Bislang verfügen wir über keine Ergebnisse. Aufgrund von Analogien mit anderen zeitgenössischen Objektiven kann die bronzezeitliche Fundstelle ungefähr zwischen dem 14.–12. Jh datiert werden. Kulturell gesehen können einige der Komplexe mit der Spätphase der Wietenberg-Kultur in Verbindung gebracht werden,<sup>12</sup> mit dem, was kürzlich als Gligorești-Gruppe definiert wurde<sup>13</sup> oder mit einigen Einflüssen aus dem späten Suciul de Sus–Milieu (GOGĂLTAN–ISAC 1995, 5–26; GOGĂLTAN 2001, 191–214; POP 2010, 283–319) und Hajdúbajos/Pişcolt–Cehăluț (KOVÁCS 1970, 27–47; NÉMETI 1978, 99–122; DUMITRAȘCU 1983, 105–116; KACSÓ 1987, 72; BEJINARIU–LAKÓ 1996, 11–33; KACSÓ 1997, 85–110; BEJINARIU–LAKÓ 2000, 153–219; BEJINARIU ET AL. 2004, 111–131; BEJINARIU 2009, 183–202; NÉMETI 2009, 203–221; BEJINARIU 2010, 235–264; NÉMETI 2010, 265–316). Anscheinend berührte die hiesige Bewohnung den Horizont, der von den Entdeckungen in Florești–Polus Center, das nur einige Kilometer von Vlaha entfernt liegt (URȘUȚIU 2009, 203–221), nicht berührt. Die Tatsachen werden allerdings erst nach der Analyse eines jeglichen Komplexes geklärt.<sup>14</sup> Neben dieser Bewohnung aus der späten Bronzezeit wurden noch einige Komplexe aus der älteren Eisenzeit identifiziert (Wohnungen, Gruben, wahrscheinlich Oberflächenanlagen, rituelle Ablagerungen, ein Einäscherungsgrab).<sup>15</sup> Das keramische Material (bemerkenswert sind die „Nieren“ förmigen Schalen<sup>16</sup>) findet sich in der Ebene II von Teleac (VASILIEV ET AL. 1991, 118–120) in Mediaș (NESTOR–ZAHARIA 1961, 171–178; ZAHARIA 1965, 83–104; PANKAU 2004) oder neuestens in Alba Iulia–Monolit (CIUGUDEAN 2009, Taf. IX/1–4; LASCU 2010) wieder, um nur an die Entdeckungen aus Mittelsebenbürgen zu erinnern, das die Datierung in die Eisen II Etappe erlaubt (HaB2 und ein großer Teil mitteleuropäischer HaB3).<sup>17</sup> Andere Komplexe können späteren Phasen zugeschrieben werden, möglicherweise Eisen III (HaB3, mitteleuropäischer C) und Eisen IV–V (HaC, mitteleuropäischer D).

10. Mitteilung von E. Apai im Rahmen des 5. Treffens der ungarischen Archäologen aus Siebenbürgen, Klausenburg 2007.

11. Über das relative chronologische System, das wir für die Spätphase der Bronzezeit in Siebenbürgen verwenden, siehe: GOGĂLTAN ET AL. 1992, 12–13; GOGĂLTAN 2001, 196–199; GOGĂLTAN 2005, 375–376; GOGĂLTAN 2009, 121–122; BEJINARIU 2008, 94–95; POPA–TOTOIANU 2010, 248, Taf. I. Andere Systeme, die für diese chronologische Sequenz verwendet wurden, sind jene, die von C. KACSÓ (1990, 41–50), A. VULPE (2001a, 223, 225, Abb. 30) und neuestens H. CIUGUDEAN (2009, 67–97; CIUGUDEAN 2010, 157–202) vorgeschlagen wurden.

12. Wir zitieren nur die Fachliteratur, in der diese Etappe bezüglich dessen, was früher als Wietenberg IV oder spät Wietenberg Kultur galt, neudefiniert wird (ANDRIȚOIU 1992, 49, 53–54; GOGĂLTAN ET AL. 1992, 7–17; BOROFFKA 1994, 251, 254, 290; CIUGUDEAN 1997, 65–97; BEJINARIU 2001, 21–32; CIUGUDEAN 2010, 157–163) oder neue, dieser Zeitstufe charakteristische Entdeckungen erwähnt (BERECKI 2005, 423–437; NAGY 2009, 151–182). Andere Gesichtspunkte bei M. ROTEA (1994, 42–44).

13. Es geht um die Synthese zwischen den lokalen Gemeinschaften Wietenberg IV und der zugewanderten Bevölkerung Noua (GOGĂLTAN ET AL. 2004, 73–74; GOGĂLTAN 2009, 103–141). Die Siedlung, die zur Spätbronzezeit von Gligorești gehört, sowie deren Problematik stellen das Thema der Doktorarbeit von E. Apai unter der Betreuung von Prof. Dr. A. László von der Universität Iași dar. Über die neueste, völlig fehlgeleitete Meinung von H. Ciugudean über das, was wir Gligorești-Gruppe nannten (CIUGUDEAN 2010, 163–164) werden wir uns bei einer anderen Gelegenheit äußern.

14. Unter der Betreuung desselben Doktorvaters an der Universität Iași promoviert R. Németh über die Entdeckungen aus der Siedlung/aus den Siedlungen der Spätbronzezeit.

15. Die Aufarbeitung dieser Entdeckungen stellt das Thema der Doktorarbeit von J. Nagy an derselben Universität und unter der Anleitung desselben Doktorvaters, den wir bei dieser Gelegenheit unsere Ehre bezeugen.

16. Eine letzte Analyse, in der auch die Forschungsliteratur, die Typologie, das Verbreitungsareal sowie die Chronologie dieses Keramiktypus gefunden werden kann, bei C. PANKAU (2004, 64–68).

17. Allgemeine Daten über die Chronologie der älteren Eisenzeit in Siebenbürgen bei V. VASILIEV (1999, 173–179; 2003, 51–66); A. LÁSZLÓ (2001, 299–327); C. PANKAU (2004, 86–98). Andere Meinungen jüngerer Datums über diese chronologische Sequenz bei C. PARE (1998, 406–407); C. METZNER–NEBELSICK (2005, 317–342); H. CIUGUDEAN (2009, 67–97; 2010, 157–202). Das Chronologiesystem verwendet bei Fl. GOGĂLTAN (2001, 198–199; 2005, 376).



**Befunde 0798**

Die Gesamtheit der Materialien, die aus den sechs ganzen Schalen besteht, erschien in einer fast kreisförmigen Grube mit dem Durchmesser von  $1.60 \times 1.70$  m und einer Konturierungstiefe von 0.72 cm (Abb. 2/1). Die Grube konturierte sich als ein Fleck von schwarzer Erde, mit Kohle pigmentiert, der zertrümmerten Klebestelle und einigen Keramikbruchstücken. Die Form der Grube, die sich dem Boden zu leicht erweitert, sowie ihre großen Dimensionen weisen auf ihre ursprüngliche Verwendung als Vorratsgrube hin. Sie wurde durch die Ablagerung der sechs vollständigen Schalen auf dem Boden des Komplexes neuverwendet (Abb. 2/2). Die eigentliche Füllung enthielt aber kein anderes archäologisches Material außer den Schalen auf dem Grubenboden. Diese wurden eine in die andere in zwei selbständigen Gruppe gestellt: Nr. 1, 2, 3 und 4 in normaler Position, später fielen sie um, während Nr. 5 und 6 mit der Öffnung nach unten stehen (Abb. 3):

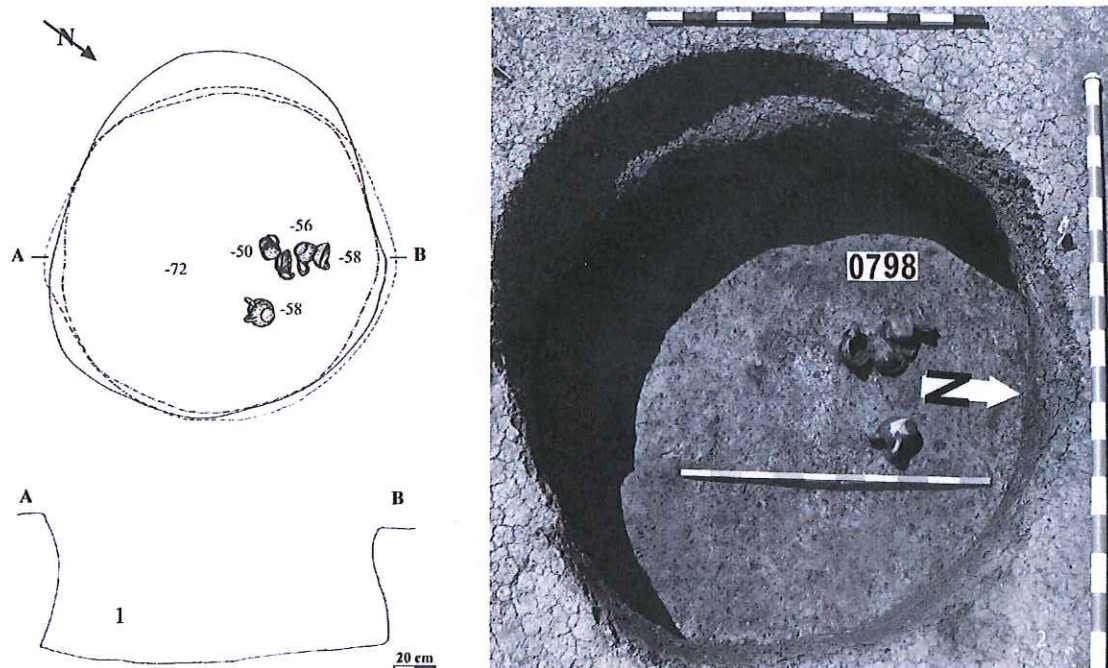


Abb. 2. Vlahă-Pad. Befunde 0798. 1–2. Grund und Profil.

1. Kegelstumpfförmige Schale mit geraden Wänden, mit einem bandförmigen, leicht überhöhten Henkel mit einer oberflächlichen Rippe auf dem oberen Teil des Henkels. Sie ist schwarz, halbfine, ziemlich grob gearbeitet, aber mit einer gut geglätteten Oberfläche, die Paste mit feinem Sand und gut zerstoßener Keramik entfettet. Wahrscheinlich wurde sie sekundär gebrannt, an manchen Stellen ist sie (nämlich) gesprungen und entfärbt (Taf. 2/1). Dim.Öffn.: 10,5 cm, Tiefe.: 6,5 cm, DimBod.: 5 cm.<sup>18</sup>

2. Doppelkegelstumpfförmige Schale mit drei kleinen konischen Protuberanzen auf dem Knick der Wandung. Sie hat einen leicht nach außen gewölbten Rand und einen leicht überhöhten Bandhenkel. Sie ist von schwarzer Farbe und hat graue Flecken, ist halbfine, hat aber eine gut geglättete Oberfläche, die Paste wurde mit feinem Sand und gut zerstoßener Keramik entfettet. Wahrscheinlich wurde sie sekundär gebrannt, weil sie an vielen Stellen gesprungen ist (Taf. 2/2). Dim.Öffn.: 8 × 9 cm, Tiefe.: 6,5 cm, DimBod.: 5 cm.

3. Kegelstumpfförmige Schale mit leicht gewölbten Wänden und einem leicht überhöhten Bandhenkel. Sie ist von grau-schwarzer Farbe, halbfine, eine gut geglättete Oberfläche, die Paste mit feinem Sand und gut zerstoßener Keramik entfettet. Wahrscheinlich sekundär gebrannt, da sie an manchen Stellen gesprungen ist (Taf. 2/3). Dim.Öffn.: 11,5 × 11 cm, Tiefe.: 6,5 cm, DimBod.: 6,5 cm.

4. Kegelstumpfförmige Schale mit leicht gewölbten Wänden und leicht überhöhtem Bandhenkel. Sie ist von grau-schwarzer Farbe, halbfine, ziemlich grob gearbeitet, die Paste wurde mit feinem Sand und

18. Für die Beschreibung der Dimensionen der Gefäße habe ich folgende Abkürzungen verwendet: Dim.Öffn.–Dimension der Öffnung; Tiefe–Tiefe des Gefäßes; Dim.Bod.–Dimension des Bodens.

gut zerstoßener Keramik entfettet. Wahrscheinlich sekundär gebrannt, an manchen Stellen abgeblättert (Taf. 2/4). DimÖfn.: 10 × 11 cm, Tiefe: 6,5 cm, DimBod.: 6 cm.

5. Kegelstumpfförmige Schale mit geraden Wänden, mit rohrförmigem, leicht überhöhtem Henkel. Sie ist von schwarzer Farbe, halbfein, die Paste wurde mit feinem Sand und gut zerstoßener Keramik entfettet. Wahrscheinlich sekundär gebrannt, an manchen Stellen ist sie nämlich gesprungen und entfärbt. (Taf. 2/5) DimÖfn.: 9,5 × 10,5 cm, Tiefe: 8 cm, DimBod.: 4,5 cm.

6. Kegelstumpfförmige Schale mit geraden Wänden, mit leicht überhöhtem, röhrenförmigem Henkel. Sie ist von schwarz-grauer Farbe, halbfein, die Oberfläche ist gut geglättet, die Paste mit feinem Sand und gut zerstoßener Keramik entfettet. Wahrscheinlich sekundär gebrannt, an manchen Stellen ist sie nämlich entfärbt (Taf. 2/6) DimÖfn.: 12 × 13 cm, Tiefe: 7 cm, DimBod.: 5,5 cm.



Abb. 3. Vlaha-Pad. Befunde 0798. Keramisches Inventarium.

Eine erste Bemerkung, die gemacht werden kann, ist jene, dass die Behältnisse aus dem Komplex 0798 für diese Gelegenheit hergestellt zu sein scheinen. Das keramische Material aus der spätbronzezeitlichen Siedlung ist nicht vollständig aufgearbeitet worden, so dass wir dieses nicht mit Sicherheit behaupten können. Die Datierung in die Spätbronzezeit wird durch die Form der Grube ermöglicht, die mit anderen aus einigen hunderten ähnlichen Komplexen, die in Vlaha-Pad erforscht wurden, identisch ist. Für die erste Eisenzeit gibt es auch andere Grubentypen. Außerdem hat die Analyse des keramischen Materials, die von J. Nagy in seiner Doktorarbeit durchgeführt wurde, das Fehlen von Analogien für unsere Schalen bewiesen.

Wie wir gesehen haben, wurden die Gefäße auf dem Boden der Grube gefunden, was darauf hindeutet, dass sie leer war, als die Niederlegung stattgefunden hatte. Die ursprüngliche Funktionalität der Grube ist von eindeutiger Klarheit: ein Ort, an dem höchstwahrscheinlich Getreide gelagert wurde.<sup>19</sup> Die Vorratsgrube wurde nachträglich gesäubert. Die Position der Schalen und ihr Konservierungsstand beweist eine Intentionalität der Niederlegung. Das aufmerksame Auffüllen der Grube mit Erde<sup>20</sup> zeigt uns sowohl die Sorge dafür, dass die Gefäße nicht zerstört werden als auch den Wunsch, sich ihrer endgültig zu entledigen.

Die Intentionalität, die Unumkehrbarkeit des Kontextes, der nicht Bestattung gebunden ist, sowie das Fehlen einer praktischen Funktionalität beweist das Vorhandensein von verpflichtenden Unterscheidungskriterien bezüglich der übrigen Ablagerungen. Dasselbe wird heutzutage auch in der Definition eines Bronzelagers angenommen.<sup>21</sup> In diesem Fall wie auch in anderen, auf die neuerdings Z.

19. Eine identische Form hatte auch die oben erwähnte Grube, in der auch verkohltes Getreide gefunden wurde.

20. Die Anwesenheit von kleinen Keramikfragmenten, von Hüttenlehm und Kohle in der Verfüllung der Grube ist zu erwarten, weil sie innerhalb einer Siedlung gegraben wurde.

21. STJERNQUIST 1963, 19 („Die Bezeichnung *Depotfund* (Hortfund) ist im Prinzip ein Sammelbegriff für alle die Fundtypen, die aus irgendeinem Anlass absichtlich in der Erde, in Mooren oder Gewässern niedergelegt wurden und nichts mit Bestattungen zu tun haben“). METZNER-NEBELSICK 2003a, 99 („Die archäologische Quellengattung Depot- oder Hortfunde der vorchristlichen Metallzeiten, d.h. Niederlegungen einzelner oder zumeist mehrerer Gegenstände, die nicht zu einer Grabausstattung gehören oder reguläre Überreste einer Siedlung darstellen, werden in der neueren prähistorischen Forschung mehrheitlich als intentionelle, irreversible Entäußerungen von dinglichem Sachgut mit einer religiösen Motivation betrachtet“).

Čižmář und M. Salaš (ČIŽMÁŘ–SALAŠ 2005, 176) hingewiesen haben, ist es ersichtlich, dass diese Schalen in einem Ritual verwendet wurde, bevor man sie in die Grube legte.

Die Problematik der Niederlegung ganzer Gefäße, die nicht einem Bestattungskontext gehören, hat die Aufmerksamkeit der Fachleute schon am Ende des 19. Jhs auf sich gezogen (KARNER 1887, 56–57). Die älteren Synthesen, die von Z. JELÍNKOVA (1959, 16–33), K. MAREŠOVÁ (1965, 117–133), C. EIBNER (1969, 19–52) oder F. HORST (1977, 109–148) veröffentlicht wurden, aber auch die neueren Beiträge von P. SCHAUER (1996, 406–410), I. CZYBORRA (1997, 87–92), B. BERTHOLD (1998, 25–72), A. STAPEL (1998, 107–187; 1999, 76–157, 286–335), J.-W. NEUGEBAUER (1999, 28–45), A. KRENN-LEEB (1999, 46–68), V. LINDINGER (1999, 78–87), E. LAUERMANN und B. HAHNEL (LAUERMANN–HAHNEL 1999, 88–102), H. PALÁTOVÁ und M. Salaš (PALÁTOVÁ–SALAŠ 1999, 103–114; PALÁTOVÁ–SALAŠ 2002) oder G. V. SZABÓ (2004, 81–113) bieten sowohl detaillierte Informationen über Interpretationen solcher Komplexe im Laufe der Zeit als auch umfassende Kataloge für Mittel- und Südosteuropa. Eine Zeitlang verkehrte die Meinung, laut der wir es in solchen Situationen mit einem „Töpferdepot“, „Töpferlager“ oder „Verwahrfunden“ zu tun haben (BAYER 1906, 53–70; BAYER 1928, 332–333; WILLVONSEDER 1937, 40, 366–368; EISNER 1942, 171–180; v. BRUNN 1953, 268–270; JELÍNKOVA 1959, 31; TOČÍK 1962, 86; v. MÜLLER 1964a, 155–156, 158; LIPPERT 1964, 11–23; HERRMANN 1966, 10, 44). Laut A. Mozsolics war es möglich, dass die keramischen Gefäße wie auch die Bronzelagerstätten vor fremder Gefahr versteckt wurden (MOZSOLICS 1957, 131–132). Aus diesem Grund hat auch K. Marešová die Funde aus der ehemaligen Tschechoslowakei sowie Österreich in „Verkaufslager“, „Töpferlager“, „Töpferofen“ und „Funde[n] deren Zweck fraglich ist“ strukturiert (MAREŠOVÁ 1965, 129–130, 133). Gleichzeitig wurde eine kultische Interpretation von Komplexen wie die aus der Hofmannshöhle bei Bad Fischau-Wiener Neustadt (HAUTMANN 1931, 131–133), Trausdorf im Burgenland (PITTIONI 1940, 15) oder Dresden-Dobritz (COBLENZ 1951, 135–136) nicht ausgeschlossen.

In der Fachliteratur wird die Meinung vertreten, dass C. Eibner 1969 die Perspektive über die „Depots von Keramikgefäßen“ verändert habe. Indem er elegant und überzeugt den Beitrag von Kristina Marešová kritisiert, gelangt er zur Schlussfolgerung, dass „dieses und andere ähnliche Gefäßdepots als Belege einer Kulthandlung zu deuten, bei der wohl Trankspenden und kultische Umtrünke vorgenommen wurden und dessen sakrosankte Keramik dann auf kleinem Raum praktisch gebrauchsfähig deponiert wurde“ (EIBNER 1969, 48). Vorher hat aber A. v. Müller in den ungefähr 96 kleinen Gefäßen sowie in den Bruchstücken von mindestens 35 abgelagerte Gefäßen in den Stamm einer Eiche am Rande der spätbronzezeitlichen Siedlung von Berlin-Lichterfelde eine Opfergabe für die Erdgötter gesehen<sup>22</sup> (v. MÜLLER 1964b, 38–40; v. MÜLLER 1966, 103–110). Solche eine Sicht fing an, immer mehr an Verbreitung zu gewinnen, die Ablagerungen von Gefäßen in aquatischer Umwelt aber auch in anderen archäologischen Kontexten wurden als Äußerungen des Jenseitsglaubens gedeutet (BRANDT 1969, 79–80; KREND'L 1973, 309–312; HEIDENREICH–KREND'L 1973, 36–49).

Aufgrund der Analyse einer Reihe von bronzezeitlichen Funden aus Mitteleuropa hat Fritz Horst festgestellt, dass nur ein gewisser Typus von Keramikgefäßen verwendet wurden, die für die Niederlegung selbst hergestellt wurden, wobei eine besondere Sorgfalt bei ihrer Herstellung zu bemerken ist. In zahlreichen Fällen gibt es Belege dafür, dass sie Gewürze, Getreide, Honig usw. enthalten haben. Ihre Niederlegung an Orten, die als heilig galten, wie Seen, Sümpfen, Brunnen aber auch in isolierten Zonen oder in Siedlungen, führten ihn zum Fazit, dass „Alle diese Fakten legen es nahe, in den sog. Gefäßdepots der Lausitzer Kultur Opferfunde zu sehen“ (HORST 1977, 129). Mehr noch, „handelt es sich also nicht um ‚Gefäßdepots‘, sondern um Speiseopfer in Gefäßen“ (HORST 1977, 130).

Die Veröffentlichung in den 70er–80er Jahren des vorigen Jahrhunderts von neuen Funden von bronzezeitlichen „Depots von Keramikgefäßen“ aus Böhmen und Mähren führte zu verschiedenartigen Interpretationen. Das Inventarium solcher Komplexe wurde aus der Perspektive der alltäglichen Wirtschaftstätigkeiten erklärt, die die Aufbewahrung der Nahrung oder die Herstellung und Ansammlung von Keramikbehältnissen zwecks Tausch voraussetzten. Im Falle der Ordnung von Gefäßen des gleichen Typs mit der Öffnung nach unten wurden die ritualischen Gesten nicht ausgeschlossen (SMRŽ 1977, 142; SMRŽ 1981, 376; GEISLER–STUCHLÍKOVÁ 1986, 121–138; BOUZEK–SKLENÁŘ 1987, 33–37; DOHNAL 1989, 19–35). Die Bearbeitung antiker Quellen erlaubte die Aufstellung von Hypothesen,

22. A. v. Müller war der Meinung, dass ursprünglich der Baumstamm wegen der Tiefe von 1.50 m, in der er vergraben wurde sowie seiner Lage am Ufer eines Gewässers, als Brunnen für reines Trinkwasser diente. Später wurde die Hypothese aufgestellt, dass er ursprünglich als Bienenkorb („Klotzstülper“) und nachträglich als Opferstätte diente (LEHMANN 1966, 45–98; RASZTZKI 1997, 161).

die die Keramikgarnituren mit gewissen Kultzeremonien in Verbindung brachten. Sie wurden mit dem Ahnenkult in Verbindung gebracht und/oder setzten Trankopfer voraus, an denen mehrere Mitglieder der Gemeinschaft teilnahmen (BOUZEK-SKLENÁŘ 1987, 33–37; ZÁPOTOCKÝ 1988, 148–149).

Das nächste Jahrzehnt brachte bedeutende Klärungen bezüglich der Richtungen und-Methoden in der Erforschung der archäologischen Inventare mit Keramikbehältnissen, die nicht zu Bestattungspraktiken gehören. In erster Linie haben die petrographischen Analysen des mittelbronzezeitlichen „Keramikdepots“ von Maisbirbaum in Österreich gezeigt, dass nur eine Schale aus lokalem Ton hergestellt wurde, während der Rest von anderswoher kam, was den Fund aus der Kategorie des „Töpferdepot[s]“ ausschließt (DONEUS 1991, 107–135).

Für den Vergleich der verschiedenen Depots von bronzezeitlichen keramischen Gefäßen wurden Kataloge zusammengestellt, die die gesamte Information strukturiert. B. Berthold schlug bloß einige Beispiele wie auch eine Liste mit Funden vor, die für die Bronze- und frühe Eisenzeit in Süddeutschland charakteristisch sind (BERTHOLD 1998, 29–63). Selbst wenn A. Stapel diesen Typus von Komplexen nur aus den Siedlungen diskutiert hat, bot sie den umfassendsten Katalog. Es wurden die 289 „Keramikdepositionen“ vom Spätneolithikum bis zur Spätbronzezeit in Betracht gezogen, die auf einem weiten Raum zwischen Bulgarien und Deutschland verstreut sind (STAPEL 1999, 76–157, 286–336). H. Palátová und M. Salaš haben sich nur auf die „Depotfunde von Keramikgefäßen“ aus Mähren, Böhmen, der Slowakei, Niederösterreich, Burgenland und dem nördlichen Transdanubien konzentriert (PALÁTOVÁ-SALAŠ 2002, 12–52).

In Rumänien wurden zahlreiche Kontexte veröffentlicht, in denen ganze oder ergänzbare Keramikgefäße manipuliert wurden,<sup>23</sup> aber erst in jüngster Zeit wurde die Aufmerksamkeit auf den rituellen Charakter solcher Lagerstätten gelenkt (SOROCEANU 1995, 42, 64–65, 76; VULPE 1996, 526; SOROCEANU 2005, 391). Die von I. BEJINARIU (2003, 155–156), L. MARTA (2007a, 115–122; MARTA 2007b, 4–16; MARTA 2009, 18, 47, 86, 154, pl. 19, 49/6, 9; TÓTH-MARTA 2005, 107–143) oder D. SANA (2010, 18–20) vorgeschlagenen Interpretationen für eine Reihe von Komplexen, die im Nordwesten Rumäniens und Nordosten Ungarns erforscht wurden, stellen die Ansätze einer Archäologie des Rituals in eine gute Richtung.

Obwohl bemerkenswerte Fortschritte in der Analyse der Deponierung von Keramikgefäßen gemacht wurden, bleibt die Diskussion bezüglich der passendsten Terminologie für die Definition dieses Typus von Komplexen. Unter den rituellen Deponierungen im Weichbild der Siedlungen analysiert Andrea Stapel auch die sogenannten „Keramikdeposition“: „Unter Keramikdeposition wird die Niederlegung eines oder mehrerer vollständiger oder z.T. stark beschädigter Gefäße verstanden“ (STAPEL 1999, 19). Um sie mit dem Terminus „Gefäßdepot“ im Verständnis von M. Menke bezüglich der Lagerstätten von Bronzegegenständen, die in Keramikgefäßen gelagert wurden, oder mit den Termini „Gefäßfund“ oder „Keramikdepot“ nicht zu verwechseln (MENKE 1982, 100–105), wird eine neutralere Definition wie die der „Keramikdeposition“ verwendet (STAPEL 1999, 19–20).

H. Palátová und M. Salaš definierten (PALÁTOVÁ-SALAŠ 2002) „die Lagerstätten von Keramikgefäßen“ im Sinne dessen, was vor mehr als 100 Jahren von O. MONTELIUS (1903, 10)<sup>24</sup> geschrieben wurde. Als Kriterium für die Zusammenstellung eines Corpus für Mitteleuropa gingen sie von der Voraussetzung aus, dass solch ein Depot von der Anwesenheit von mindestens zwei ganzen Gefäßen belegt wird, die einerseits kein Grabinventar darstellen und andererseits zur gleichen Zeit deponiert wurden.<sup>25</sup> Die sogenannten „Lagerstätten mit einem einzigen Gegenstand“ wurden nicht beachtet und nur den „größeren Keramikkollektionen“ Aufmerksamkeit geschenkt (PALÁTOVÁ-SALAŠ 2002, 129).<sup>26</sup>

Da die archäologischen Situationen eine große Vielfalt an Deponierungen von ganzen Gefäßen zeigen, was schon von den typologischen Einordnungen von A. STAPEL (1999, 109–115) bewiesen wird,

23. Die Depots von Keramikgefäßen von Govora Sat (BERCIU ET AL. 1961, 134–135), Valea lui Mihai (ORDENTLICH 1965, 181–197), Band (HOREDŤ 1967, 45–50), Cornești (RADU 1972, 271–283), Medieșul Aurit (BADER 1978, 69, pl. XLIII/3, XLIV/1–6, 8–13) usw. sind beachtenswert.

24. „Ein Depot-Fund gibt gewöhnlich auch ein für solche Untersuchungen wie die unsrigen sehr gutes Material, weil man meistens ohne Schwierigkeit sehen kann, dass alles wirklich auf einmal niedergelegt worden ist. Die Sachen liegen nämlich oft in einem Gefäße aus Ton oder Metall, oder jedenfalls so eng zusammen, dass sie offenbar gleichzeitig deponiert wurden“.

25. „...die richtungsgebende Anwesenheit von wenigsten zwei vollständigen Gefäßen, bei welchen die Befundsituation einerseits die Zugehörigkeit zur Grabausstattung ausschließt, andererseits die Voraussetzung einer einmaligen gemeinsamen Deponierung erlaubt.“ (PALÁTOVÁ-SALAŠ 2002, 129).

26. A. Stapel hat die folgende zusammengefasst: „Darunter werden zunächst all jene Keramikdepositionen zusammengefasst, die entweder isoliert aufgefunden wurden oder deren nähere Fundumstände ungeklärt sind“ (STAPEL 1999, 79, Anm. 274).

wurden einige zusätzliche Klärungen notwendig. Es gibt zahlreiche Situationen, in denen in den Gruben neben ganzen oder ergänzbaren Gefäßen eine wahrhaftige „Kollektion“ von keramischen Fragmenten zu finden war. Für manche Situationen dieser Art wurde die Bezeichnung „sakraler Abfall“ verwendet.<sup>27</sup> In solchen Fällen ist die Deponierung eines oder mehrerer ganzer oder ergänzbarer Gefäße nicht ausgeschlossen. Die Forscher aus Brno sind der Meinung, dass es schwer ist, zu entscheiden, ob wir es mit „sakralem Abfall“ zu tun haben oder es sich um einfache Reste alltäglicher Tätigkeit handelt. Aus diesem Grund beziehen Palátová und Salaš diese Kategorie von Funden nicht in jene der „Depots von keramischen Gefäßen ein“. Wenn allerdings neben ganzen Gefäßen auch keramische Fragmente mit sekundären Brennschmelzen identifiziert wurden, die in manchen Fällen schlicht und einfach zu ihrer Deformierung führten, wie auch Gruben mit verbrannten Wänden, mit Ascheebenen, Lehmfragmenten mit Eindrücken usw., wird von sogenannten „Brandopferplätzen“ gesprochen.<sup>28</sup> Diese Kategorie von Deponierungen, die schon vor 1969 von C. Eibner von dem getrennt wurden, was bis dahin als Reste von Brennöfen galten (EIBNER 1969, 36–42; STAPEL 1998, 129–136; STAPEL 1999, 118–124), wird nun von H. Palátová und M. Salaš in die Kategorie der „Lagerstätten von Gefäßen“ eingeführt (PALÁTOVÁ–SALAŠ 2002, 129–130).

Was von A. Stapel als „Keramikdeposition“ mit profanem Charakter bezeichnet wurde, wie das Inventar eines zerstörten Hauses oder von eingestürzten Brennöfen „Profan erklärbares Deposition (Gruppe A)“ (STAPEL 1999, 141–142), ist von den tschechischen Forschern nicht in die Kategorie der Gefäßdepots aufgenommen worden. Die Kontexte hingegen, in denen umgestülpte Vorratsgefäße erscheinen, sind, entgegen der Meinung von A. Stapel, absichtliche Manipulierungen und können durch eine profane Geste nicht erklärt (PALÁTOVÁ–SALAŠ 2002, 145).

Egal, ob wir die weitgefasste Definition der von A. Stapel vorgeschlagenen „Keramikdeposition“ annehmen oder die „Depots von Keramikgefäßen“ von H. Palátová und M. Salaš, können wir nicht umhin, sowohl die Kontexte, in denen sie erscheinen als auch die Ensembles an sich differenziert zu betrachten. Es sind Deponierungen von isolierten keramischen Gefäßen in Siedlungen, in flachen oder tumuliartigen Nekropolen bekannt (die aber kein Bestattungsinventar aufweisen), in aquatischer Umwelt, im Weichbild von kultischen Einrichtungen, in Höhlen bekannt.

Wir können die isolierte Deponierung von *Fântânele–Dâmbul Popii*, Kreis Bistrița–Năsăud (SOROCEANU 1974, 367–373)<sup>29</sup> nicht in die gleiche Kategorie mit denen aus dem Freilicht-Heiligtum von *Oarța de Sus–Ghiile Botii*, Kreis Maramureș einreihen.<sup>30</sup> Von den Freilicht-Heiligtümern von Chiar und

27. Neuere Diskussionen zu diesem Thema bei M. NADLER (1995, 67–89), A. STAPEL (1998, 127–136; STAPEL 1999, 139–141).

28. Es geht um Komplexe wie jene von Bezměrov (PALÁTOVÁ–SALAŠ 2002, 21–23), Oberravelsbach (LOCHNER 1986, 295–315), Horní Počaply (BOUZEK–SKLENÁR 1987, 23–26), Unčovice (DOHNAL 1989, 19–26), usw. Solch eine Bezeichnung ist nicht sehr korrekt, da sie sich mit dem überlagern könnte, was ursprünglich als „Brandopferplätze“ bezeichnet wurden. Neben der älteren Studie von W. KRÄMER (1966, 111–122) muss auch die Arbeit von R.-M. WEISS (1997) erwähnt werden.

29. Hier wurde ein einziger als bronzezeitlicher Komplex identifiziert, der nicht mit den Spuren einer Siedlung in Verbindung gebracht werden kann. Es geht um eine Grube mit den Dimensionen von 2 × 1,60 m und einer Tiefe von 0,80–0,85 m. In der Mitte der Grube wurde bei einer Tiefe von 0,30 m eine Feuerstelle mit einem Durchmesser von 0,50 m entdeckt, die von einem Steinring umgeben ist. Darüber wurde eine Handmühle oder ein geschliffener Stein aus Basalt gelegt. Auf der Oberfläche der Feuerstelle wurden zahlreiche keramische Fragmente „erbaut“, die stark sekundär gebrannt waren sowie Bruchstücke von Kalkformen.

30. Die von C. Kacsó (1980–1985, 1990) koordinierten archäologischen Forschungen haben gezeigt, dass der höhere Teil des Hügels künstlich erhöht und von einem Graben umgeben wurde. Im Graben aber auch daneben wurden Gruben von verschiedenen Dimensionen gegraben. In diese wurden Mensch- und Tieropfer neben einer beeindruckenden Menge von ganzen und bruchstückhaften Gefäßen, Metallgegenständen (Bronze, Gold, Silber), Formen und andere Gegenstände gelegt, die mit metallurgischer Tätigkeit verbunden sind, sowie Gegenstände aus Knochen, Horn und gebranntem Ton (Kacsó 2004, 59). Das gesamte „Heiligtum“ wurde von einem Verteidigungsgraben geschützt. Leider wurde kein vollständiges Inventar auch nur einer Grube veröffentlicht. Die meisten Informationen, die aus verschiedenen Publikationen gesammelt wurde, haben wir über die „Grube 1“ (Kacsó 1987, Abb. 22–28; Kacsó 1998, 256, Abb. 1–2; Kacsó 2004, 59–63; Kacsó 2005, 125–129). Sie wurde im Laufe der Grabungen aus 1980 0,60 m vom Rand des kultischen Grabens, in seinem geschlossenen Umfang identifiziert. Die Grube hatte eine Öffnung mit ovaler Form mit den Dimensionen von 1,15 × 1,70 m und einer Tiefe von 2,62 m von der Abgrenzungsebene. Da sie im Hügelhang gegraben wurde, waren die Wände leicht gegen den Hang gewölbt und schräg gegen das Tal. Auf der gesamten Oberfläche flussbettartigen Oberfläche des Bodens befand sich ein Bett aus Balken mit einer Dicken von 0,30 m, gestapelt und verkohlt. Auf ihnen wurde eine sehr große Anzahl von Gefäßen gelegt, fast alle zerbrochen, sowie zahlreiche keramische Fragmente. Alle Gefäße haben Spuren von sekundärem Brennen, manche von ihnen verglasten und deformierten sich. Ebenfalls auf dem Boden wurde im südlichen Teil der Grube auf dem verkohlten Balkenbett ein Sockel aus Erde errichtet, der dreieckig ist und eine Höhe von 0,50 m und die Seiten von 0,45 × 0,60 m aufweist. Auf diesen wurde eine große Menge von kalzinierten Knochen deponiert, und über ihnen, in zwei Haufen erdbestattete menschliche Reste. Ein Schädel in horizontaler Position, Schulter- und Handknochen, die gebogen und kreuzweise übereinandergelegt wurden. Rechts dieses Haufens befanden sich in vertikaler Position die Knochen eines Rückgrats und die

im Falle der Siedlungen können wir mit genügend Sicherheit jene Bauopfer<sup>31</sup> von denen unterscheiden, wo Gefäße für den Verbrauch von Flüssigkeiten verwendet wurden. Die Anwesenheit nur der Schalen und ihre Position, so wie das im Falle des Komplexes 0798 von Vlaha–Pad ist, weist auf ein Ritual hin, das ein Trankopfer erfordert. So wurden auch andere Garnituren von Keramiktrinkgefäßen beurteilt (EIBNER 1969, 47–48; BOUZEK–SKLENÁŘ 1987, 33–37; ZÁPOTOCKÝ 1988, 148–149; KRENN-LEEB 1999, 56–57; STAPEL 1999, 147–150; PALÁTOVÁ–SALAŠ 2002, 149–151; u.a.). In Vlaha gibt es, verglichen mit anderen Komplexen, keine Hierarchie der Gefäße. Alle Gefäße sind fast identisch. Wenn ein Trankopfer vorauszusetzen ist, dann wurde das Getränk aus einem anderen Gefäß geschüttet. Die Anwesenheit einer derartigen Praxis ist neben anderen mitteleuropäischen Beispielen von dem Fund von Cornești, Kreis Timiș bewiesen<sup>32</sup> oder von den späteren Darstellungen auf den Hallstatt-Kultgegenständen (KOSSACK 1964, 96–105). Die Gefäße kamen auf den Grubenboden, nachdem sie an einem gewissen Ritual teilgenommen haben, das so gut wie nicht rekonstruiert werden kann. Gleichmaßen kann nicht gesagt werden, ob an diesen Zeremonien eine sechsköpfige Familie teilgenommen hatte oder die Anwesenheit vom Geschlecht, dem Alter oder von Wirtschafts- oder Religionstätigkeiten abhing. Genauso unklar bleibt auch die Natur des Opfers. Die Fragen gehen weiter (MARONGOU 2001, 139). Was für Tätigkeiten begleiteten das rituelle Verhalten? Wo fanden sie statt? Wo lag die Grenze zwischen heilig und profan?

Für die antike Welt ist die Tatsache wohlbekannt, dass die Opfer, verbunden mit Gebeten, ein Verhältnis zwischen Mensch und Gottheit herzustellen versuchten (VAN STRATEN 1981, 65). Sowohl die archäologischen Entdeckungen als auch die literarischen Quellen beweisen, dass fast alles als Opfergabe funktionieren konnte (VAN STRATEN 1981, 80). Dass dem so ist, beweist die immer noch klassische Arbeit von ROUSE (1998) oder die jüngere Synthese von A. SCHOLL (2007, 1–173). Die Zeremonien, bei denen getrunken wird, sind wegen ihrer Bedeutung in der Welt der Hethiter (MAKKAY 1992, 220–228), der homerischen (TOWNSEND-VERMEULE 1974, 98–99) oder der keltischen (POUX 2004) bekannt.<sup>33</sup>

Wenn die Lage für die Periode, in der die archäologische Information reich ist und mit literarischen Quellen nachgeprüft werden kann, so ist das für die Frühgeschichte schwer zu identifizieren, was für Getränke den Gottheiten angeboten wurden (HORVÁTH 2001, 52–53). Man spricht von Wasser, Öl, Getränken tierischer Herkunft, Met, Honig, Wein oder Bier (SHERRATT 1987, 81–114; DIETLER 1990, 352–406; VENCL 1994, 299–326). Beweise in dieser Hinsicht gibt es. Met wurde in der europäischen Bronzezeit konsumiert (DICKSON 1978, 108–113; KOCH 2003, 125–143) und die neueren archäologischen Funde belegen auch die Herstellung des Bieres (KROLL 1991, 165–171; MARTA 2007, 111–129). Man weiß, dass der Wein eine bedeutende Rolle in der mykenischen Gesellschaft gespielt hat (PALMER 1994) und anscheinend war er auch im bronzezeitlichen Karpatenbecken bekannt (FACSAR–JEREM 1985, 121–144).

Ein anderes Problem, das nicht gelöst werden kann, ist die des Empfängers. Es wurden zahlreiche Rekonstruktionsversuche des bronzezeitlichen Pantheons unternommen, deren Ergebnisse mehr oder minder befriedigend sind (KOSSACK 1999; HÄNSEL 2000, 331–344; BOUZEK 2000, 345–354). Selbstverständlich bezog man sich auf die mykenische Religion und versuchte Gottheiten wie Zeus, Hera, Poseidon, Artemis, Hermes oder Dionysios zu identifizieren. Auf alle Fälle wurden, wie wir das aus den Linear-B-Täfelchen von Pylos oder aus den Werken von Homer wissen, wurden Wein oder andere Getränke Poseidon, Athene, Boreas oder Zephyros zum Gedenken an den Verstorbenen geboten (TOWNSEND-VERMEULE 1974, 68, 95, 99).

Rippen. Oberhalb der menschlichen Knochen wurden Reste eines Tierkiefers gefunden. In der Füllung der Grube befanden sich gebrannte Erde, Kohle, Lehmstücke, Steine und Felsfragmente, zahlreiche keramische Fragmente, manche sekundär gebrannt, drei goldene Armspangen, 17 Lockenringe, eine silberne Armspange und ein silberner Lockenring, ein Fragment aus einer Bronzenadel, die in der Grubenwand steckte, sehr viele Tierknochen. In einem der Gefäße auf dem Balkenbett wurden verkohlte Weizenkörner gefunden (KACSÓ 2005, 127–128). Als Freilicht-Heiligtum gedeutet (VULPE 2001b, 19–20), vom Typus derer mit kultischen Gräben, die weitläufig und in mehreren historischen Perioden bekannt sind (KACSÓ 2004, 61), findet sie die beste Analogie in der mittelbronzezeitlichen Kultstätte auf der Anhöhe von Drama „Merđžumekja“ (BERTEMES 2003, 123–144).

31. Wir erwähnen die sechs Schalen, die unter dem Boden einer mittelbronzezeitlichen Wohnung von Nižna My la (GAŠAJ 1994, 81–86; PALÁTOVÁ–SALAŠ 2002, 152) gefunden wurden oder die Deponierung unter der Eingangsstufe in eine Wohnung aus der ersten Eisenzeit aus Remetea Mare, Timiș Kreis (MEDELEŢ 1991, 63–83).

32. Hier führten die Grabungen von Ortansa Radu aus 1970 zur Identifizierung eines Komplexes mit einem besonderen Charakter. So wurden auf einem Herd „23 größtenteils ganze Gefäße auf monumentale Weise aufgebaut“. In einer großen Schüssel wurden ein kugelförmiges Gefäß, ein Sieb, eine andere kleinere Schüssel und 19 kleine Amphoren gelegt. Der Fund wurde als „Opferherd“ betrachtet. Er datiert aus der mittleren Bronzezeit (mitteleuropäisches BrB1) (RADU 1972, 272–277, Abb. 3–7).

33. Eine ältere Synthese über diese rituellen Praktiken findet man bei HUBER 1929.

Unsere Absicht ist es, die Analyse dieses Themas durch die Darstellung auch anderer Komplexe mit rituellem Charakter weiterzuführen, in denen mehr oder weniger ganze keramische Behältnisse verwendet wurden. Gleichmaßen hoffen wir, dass wir auch die Aufmerksamkeit anderer Fachleute aus Rumänien vornehmlich aus der Perspektive der Rettungsgrabungen wecken, auf solche rituelle Deponierungspraktiken zu achten, deren Folgen für den Versuch, das religiöse Universum des prähistorischen Menschen auszuloten, tiefgehend sind.<sup>34</sup>

#### Literaturverzeichnis

- ANDRIȚOIU 1992 Andrițoiu, I., *Civilizația tracilor din sud-vestul Transilvaniei în epoca bronzului*, BT, II, București.
- BADER 1978 Bader, T., *Epoca bronzului în nord-vestul Transilvaniei. Cultura pretracică și tracică*, București.
- BAYER 1906 Bayer, J., Eine Töpferei aus der Bronzezeit bei Herzogenburg, *Jahrbuch der k.k. Zentralkommission für Erhaltung und Erforschung der kunst- und historischen Denkmale NF* IV, 53–70.
- BAYER 1928 Bayer, J., Ein jungbronzezeitliches Brandgrab bei Nieder-Rußbach, Ger.- Bez. Stockerau, Niederösterreich, *MittAGW*, 58, 332–333.
- BEJINARIU 2001 Bejinariu, I., Contribuții privind sfârșitul culturii Wietenberg la vest de M-ții Meseș, *RevBis*, XV, 21–32.
- BEJINARIU 2003 Bejinariu, I., *Epoca bronzului în Depresiunea Șimleului*, teză de doctorat, Alba Iulia, mss.
- BEJINARIU 2008 Bejinariu, I., Stadiul cercetării epocii bronzului și primei epoci a fierului pe teritoriul Sălajului, *StCom Satu Mare*, XXII/1, 2005 (2008), 93–98.
- BEJINARIU 2009 Bejinariu, I., The Settlement from Recea–Sulduba Valley, Sălaj County. Contributions to the Knowledge of Late Bronze Age Habitat in North-Western Romania, IN: Berecki, S.–Németh, E. R.–Rezi, B. (eds.), *Bronze Age Communities in the Carpathian Basin. Proceedings of the International Colloquium from Târgu Mureș, 24–26 October 2008*, BMM, I, 183–202.
- BEJINARIU 2010 Bejinariu, I., Aspects of the Late Bronze Age Cultural Evolution in Northwestern Romania (the Upper Barcău and Crasna Rivers), *StCom Satu Mare*, XXVII/1, 235–264.
- BEJINARIU ET AL. 2004 Bejinariu, I.–Lakó, É.–Sana, D.V., Materiale arheologice din epoca bronzului de la Doh (com. Măierște), jud. Sălaj, *ActaMP*, XXVI, 111–131.
- BEJINARIU–LAKÓ 1996 Bejinariu, I.–Lakó, É., Despre sondajul arheologic de la Cehei, punctul „Misig” 1987, *ActaMP*, XX, 11–33.
- BEJINARIU–LAKÓ 2000 Bejinariu, I.–Lakó, É., Contribuții la cunoașterea bronzului târziu din nord-vestul României. Așezarea de la Crasna, *ActaMP*, XXIII, 1, 153–219.
- BELL 1992 Bell, C., *Ritual Theory, Ritual Practice*, Oxford.
- BERCIU ET AL. 1961 Berciu, D.–Purcărescu, P. –Roman, P., Săpături și cercetări arheologice în raionul R. Vâlcea, *MCA*, VII, 131–137.
- BERECKI 2005 Berecki, I., O așezare aparținând culturii Wietenberg de la Chiheru de Jos (județul Mureș), IN: Popa, C. I.–Rustoiu, G. T. (eds.), *Omagiu profesorului Ioan Andrițoiu cu prilejul împlinirii a 65 de ani. Studii și Cercetări Arheologice*, Alba Iulia, 423–437.
- BERNBECK 1997 Bernbeck, R., *Theorien in der Archäologie*, Tübingen, Basel.
- BERTEMES 2003 Bertemes, F., Heiligtum und Kultplatz in der thrakischen Ebene im 3. Jahrtausend v.Chr., *BerRGK*, 83, 2002 (2003), 123–144.
- BERTHOLD 1998 Berthold, B., Bronze-, urnenfelder- und früheisenzeitliche Keramikdeponierungen in Süddeutschland, IN: Berthold, B.–Kahler, E.–Kas, E. (Hrsg.), *Zeitenblicke. Ehrengabe für Walter Jansen*, Rahden/Westf., 25–72.

34. Unser Dank richtet sich an T. Soroceanu und B. Rezi für ihre Bemerkungen am Rande dieses Aufsatzes. Diese Studie wurde durch das Projekt *Die sozial-humanistischen Wissenschaften im Kontext der globalisierten Entwicklung-Entwicklung und Durchführung des Programms für postdoktorale Studien und Forschungen* finanziert. Vertrag: POSDRU 89/1.5/S/61104, ko-finanziert durch den Europäischen Sozialfonds durch das Sektorielle Operationelle Programm zur Entwicklung der Humanressourcen 2007–2013.

- BIEHL *ET AL.* 2001 Biehl, P. F.–Bertemes, F.–Meller H. (eds.), *The Archaeology of Cult and Religion*, Budapest.
- BOROFFKA 1994 Boroffka, N., *Die Wieterberg-Kultur. Ein Beitrag zur Erforschung der Bronzezeit in Südosteuropa*, UPA, 19, Bonn.
- BOUZEK 2000 Bouzek, J., Versuch einer Rekonstruktion des Pantheons der Urnenfelderzeit, IN: Gediga, B.–Piotrowska, D. (Red.), *Kultura symboliczna kręgu pól popielnicowych epoki brązu i wczesnej epoki żelaza w europie środkowej*, Warszawa–Wrocław–Biskupin, 345–354.
- BOUZEK–SKLENÁŘ 1987 Bouzek, J.–Sklenář, K., Jáma středobronzové mohylové kultury v Horních Počaplech, okr., *ArchRoz*, XXXIX, 1, 23–39.
- BRANDT 1969 Brandt, K. H., Ein jungbronzezeitlicher Tongeschirrsatz, *Bremer ArchBl*, 5, 79–80.
- BRÜCK 1999 Brück, J., Ritual and rationality: Some problems of interpretation in European archaeology, *EJA*, 2, 3, 313–344.
- v. BRUNN 1953 v. Brunn, W. A., Der Gefäßfund von Wittenberg, *JahrMV*, 37, 256–273.
- CIUGUDEAN 1997 Ciugudean, H., *Cercetări privind epoca bronzului și prima vârstă a fierului în Transilvania*, BMA, VII, Alba Iulia.
- CIUGUDEAN 2009 Ciugudean, H., Bemerkungen zur Chronologie der Befestigten Siedlung von Teleac, *AB*, XVII, 67–87.
- CIUGUDEAN 2010 Ciugudean, H., The Late Bronze Age in Transylvania (With primary focus on the central and Southern areas), *StCom Satu Mare*, XXVI/I, 157–202.
- ČIŽMÁŘ–SALAŠ 2005 Čižmář, Z.–Salaš, M., Rituální depozita v zásobních jamách únětické kultury z Hrádku (okr. Znojmo), *Pravěk NŘ*, 15, 127–180.
- COBLENZ 1951 Coblenz, W., Der Bronzegefäßfund von Dresden-Dobritz, *AFSB*, 2, 135–136.
- COLPE 1970 Colpe, C., Theoretische Möglichkeiten zur Identifizierung von Heiligtümern und Interpretation von Opfern in ur- und parahistorischen Epochen, IN: Jankuhn, H. (Hrsg.), *Vorgeschichtliche Heiligtümer und Opferplätze in Mittel- und Nordeuropa. Bericht über ein Symposium in Reinhausen bei Göttingen in der Zeit vom 14. bis 16. Oktober 1968*, Göttingen, 18–39.
- CZYBORRA 1997 Czyborra, I., Gefäßdeponierungen–Speise und Trank für Götter und Menschen, IN: Hänsel, A.–Hänsel, B. (Hrsg.), *Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas. Ausstellung der Freien Universität Berlin in Verbindung mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin–Preußischer Kulturbesitz*, Berlin, 87–92.
- DICKSON 1978 Dickson, J. H., Bronze Age mead, *Antiquity*, 52, 108–113.
- DIETLER 1990 Dietler, M., Driven by drink: the role of drinking in the political economy and the case of early Iron Age France, *JAA*, 9, 352–406.
- DOHNAL 1989 Dohnal, V., Zur Frage der vor- und frühurnenfelderzeitlichen Opferstätten in Mähren, *ZfA*, 23, 19–35.
- DONEUS 1991 Doneus, M., Zum mittelbronzezeitlichen Keramikdepot von Maisbirbaum, MG Ernstbrunn, PB Korneuburg, Niederösterreich, *ArchAustr*, 75, 107–135.
- DUMITRAȘCU 1983 Dumitrașcu, S., O nouă cultură arheologică protoistorică recent descoperită și studiată: cultura Biharea Br.CD–Ha.A1, *Carpica*, XV, 105–116.
- EIBNER 1969 Eibner, C., Ein mittelbronzezeitlicher Gefäßverwahrfund von Schratzenburg, p. B. Mistelbach, NÖ. Zur Interpretation der sog. Töpfereiwarenlager, *ArchAustr*, 46, 1969, 19–52.
- EISNER 1942 Eisner, J., Ein Warenlager eines Töpfers aus der mittleren Bronzezeit im slowakischen Marchgebiete, *WienerPZ*, XXVII, 171–180.
- FACSAR–JEREM 1985 Facsar, G.–Jerem, E., Zum urgeschichtlichen Weinbau in Mitteleuropa, *Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland*, 71, 121–144.
- GALLOU 2005 Gallou, Ch., *The Mycenaen Cult of the Dead*, BAR, 1372, Oxford.
- GAŠAJ 1994 Gašaj, D., Keramický depot zo staršej doby bronzovej v Nižnej Myšli, *Historia Carpatica*, 23–24, 1993 (1994), 81–86.
- GEISLER–STUHLÍKOVÁ 1986 Geisler, M.–Stuhlíková, J., Věteřovské sídliště v Mušově (okr. Břeclav), *ArchRoz*, XXXVIII, 2, 121–138.



- GOGÂLTAN 2001 Gogâltan, Fl., The Settlement of Cășeiu and Some Problems Concerning the Late Bronze Age in the Center and Northern Transylvania, IN: Kacsó, C. (Hrsg.), *Der nordkarpatischen Raum in der Bronzezeit. Symposium Baia Mare, 7–10 Oktober 1998*, Baia Mare, 191–214.
- GOGÂLTAN 2005 Gogâltan, Fl., Zur Bronzeverarbeitung im Karpatenbecken. Die Tüllenhämmer und Tüllenambosse aus Rumänien, IN: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien II. Descoperiri de bronzuri din România*, Bistrița–Cluj–Napoca, 343–386.
- GOGÂLTAN 2009 Gogâltan, Fl., A Late Bronze Age dwelling at Iernut–Cătunul Sfântu Gheorghe „Monument”, Mureș district, IN: Berecki, S.–Németh, E. R.–Rezi, B. (eds.), *Bronze Age Communities in the Carpathian Basin. Proceedings of the International Colloquium from Târgu Mureș, 24–26 October 2008*, BMM, I, 103–141.
- GOGÂLTAN–ISAC 1995 Gogâltan, Fl.–Isac, A., Die spätbronzezeitliche Siedlung von Cășeiu (I), *EphemNap*, V, 5–26.
- GOGÂLTAN ET AL. 1992 Gogâltan, Fl.–Cociș, S.–Paki, A., Săpături de salvare la Cluj–Becaș–1989, *EphemNap*, II, 7–17.
- GOGÂLTAN ET AL. 2004 Gogâltan, Fl.–Aldea, I. Al.–Ursuțiu, A., Raport preliminar asupra investigațiilor arheologice de la Gligorești „Holoame”, com. Luna, jud. Cluj (1994–1996), *Apulum*, XLI, 61–101.
- GOGÂLTAN ET AL. 2008 Gogâltan, Fl.–Apai, E.–Kelemen, I., Leben mit den Toten. Ein Ältereisenzeitliches Grab von Vlaha, Kr. Cluj, IN: Sirbu, V.–Vaida, D. L. (eds.), *Funerary Practices of the Bronze and Iron Ages in Central and South-Eastern Europe. Proceedings of the 9<sup>th</sup> International Colloquium of Funerary Archaeology. Bistrița, Romania May 9<sup>th</sup>–11<sup>th</sup>, 2008*, Cluj–Napoca, 109–123.
- GRUENWALD 2003 Gruenwald, I., *Rituals and Ritual Theory in Ancient Israel*, Leiden–Boston.
- HÄNSEL 2000 Hänsel, B., Die Götter Griechenlands und die südost- bis mitteleuropäische Spätbronzezeit, IN: Gediga, B.–Piotrowska, D. (Red.), *Kultura symboliczna kręgu pół popielnicowych epoki brązu i wczesnej epoki żelaza w europie środkowej*, Warszawa–Wrocław–Biskupin, 331–344.
- HÄNSEL–HÄNSEL 1997 Hänsel, A.–Hänsel, B. (Hrsg.), *Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas. Ausstellung der Freien Universität Berlin in Verbindung mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin–Preußischer Kulturbesitz*, Berlin.
- HÄRKE 2000 Härke, H., (ed.), *Archaeology, Ideology and Society: The German Experience*, Frankfurt am Main.
- HAUTMANN 1931 Hautmann, F., Ein keramischer Depotfund des Wieselburger Typus in der Hofmannshöhle auf der Malleiten, *SJ*, 10–12, 1929–1931, 131–133.
- HERRMANN 1966 Herrmann, F. R., *Die Funde der Urnenfelderkultur in Mittel- und Südhessen*, Berlin.
- HILL 1995 Hill, J. D., *Ritual and Rubbish in the Iron Age of Wessex. A study on the formation of a particular archaeological record*, BAR, 242, Oxford.
- HODDER 2001 Hodder, I., (ed.) *Archaeological Theory Today*, Cambridge.
- HOREDŤ 1967 Horedt, K., Einflüsse der Hügelgräberkultur und der Velaticer Kultur in Siebenbürgen, *Germania*, 45, 42–50.
- HORST 1977 Horst, F., Bronzezeitliche Speiseopfer in Gefäßen, IN: Gediga, B. (Hrsg.), *Geneza kultury lużickiej na terenie Nadodrza*, Wrocław, 109–148.
- HORST 1989 Horst, F., Jungbronzezeitliche Kultplätze im Nordischen Kulturbereich, IN: Schlette, F.–Kaufmann, D. (Hrsg.), *Religion und Kult in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. XIII Tagung der Fachgruppen Ur- und Frühgeschichte vom 4. bis 6. November 1985 in Halle (Salle)*, Berlin, 219–224.
- HORVÁTH 2001 Horváth, L. A., Interpretationsmöglichkeiten der urzeitlichen Kultgruben (archäologische und religionsgeschichtliche Analyse aufgrund einer kupferzeitlichen Kultstätte), *MFME*, VII, 43–89.
- HUBER 1929 Huber, E., *Das Trankopfer im Kult der Völker. Die Rauschsehnsucht der Menschheit in der Völkerpsychologie*, Hannover–Kirchrode.
- INSOLL 2004 Insoll, T., *Archaeology, Ritual, Religion*, London–New York.
- JAMES 1958 James, E. O., *Myth and Ritual in the Ancient Near East*, New York.
- JELÍNKOVA 1959 Jelínková, Z., Hromadný nález protoúnětické keramiky z Křečhoře u Kolína, *PamArch*, I, 16–33.

- KACSÓ 1987 Kacsó, C., Beiträge zur Kenntnis des Verbreitungsgebietes und der Chronologie der Suciul de Sus-Kultur, *Dacia*, XXXI, 51–75.
- KACSÓ 1990 Kacsó, C., Bronzul târziu în nord-vestul României, *SymThrac*, 8, 41–50.
- KACSÓ 1997 Kacsó, C., Faza finală a culturii Otomani și evoluția culturală ulterioară acesteia în nord-vestul României, *StCom Satu Mare*, XIV, 85–110.
- KACSÓ 1998 Kacsó, C., Eine Sonderform der Wietenberg-Keramik: die geschlitzte Tonröhre, IN: Ciugudean, H.–Gogăltan, Fl. (eds.), *The Early and Middle Bronze Age in the Carpathian Basin. Proceedings of the International Symposium in Alba Iulia, 24–28 September 1997*, Alba Iulia, 255–266.
- KACSÓ 2004 Kacsó, C., *Mărturii arheologice*, Baia Marea.
- KARNER 1887 Karner, L. P., Gefäßfund von Thürnthal, Niederrösterreich, *MittAGW*, 17, 5657.
- KIRCHNER 1968 Kirchner, H., Bemerkungen zu einer systematischen Opferfundforschung, IN: Claus, M.–Haarnagel, W.–Raddatz, K. (Hrsg.), *Studien zur europäischen Vor- und Frühgeschichte*, Neumünster, 379–389.
- KOCH 2003 Koch, E., Mead, chiefs and feasts in later prehistoric Europe, IN: Parker-Pearson, M. (ed.), *Food, Culture and Identity in the Neolithic and Early Bronze Age*, BAR, 1117, Oxford, 125–143.
- KOSSACK 1964 G. Kossack, Trinkgeschirr als Kultgerät der Hallstattzeit, IN: Grimm, P. (Hrsg.), *Wilhelm Unverzagt zum 70. Geburtstag dargebracht*, VAH, Berlin, 96–105.
- KOSSACK 1999 Kossack, G., *Religiöses Denken in dinglicher und bildlicher Überlieferung Alteuropas aus der Spätbronze- und frühen Eisenzeit (9–6 Jahrhundert v. Chr. Geb.)*, München.
- KOVÁCS 1970 Kovács, T., A hajdúbagosi bronzkori temető, *FolArch*, XXI, 27–47.
- KRÄMER 1966 Krämer, W., Prähistorische Brandopferplätze, IN: Degen, R.–Drack, W.–Wyss, R. (Hrsg.), *Helvetia Antiqua. Festschrift Emil Vogt. Beiträge zur Prähistorie und Archäologie der Schweiz*, Zürich, 111–122.
- KREND'L 1973 Krend'l, A., Ein bronzezeitlicher Opferplatz im Gross-Glienecker See, Berlin-Spandau, *ArchKorr*, 3, 309–312.
- KRENN-LEEB 1999 Krenn-Leeb, Al., Mit einem Beitrag von Monika Derndarsky, Ein Keramikdepotfund der Leithaprodersdorf-Gruppe aus Enzersdorf an der Fischa, NÖ, IN: Krenn-Leeb, A.–Neugebauer, J. W. (Hrsg.), *Depotfunde der Bronzezeit im mittleren Donaauraum*, AÖ, 9/10, (1998/1999), 46–68.
- KROLL 1991 Kroll, H., Bier oder Wein, IN: Hänsel, B.–Medović, P., *Vorbericht über die jugoslawisch-deutschen Ausgrabungen in der Siedlung von Feudvar bei Mo orin (Gem. Titel, Vojvodina) von 1986–1990. Bronzezeit-Vorrömische Eisenzeit*, BerRGK, 72, 165–171.
- KUCHENBURG 2007 Kuchenburg, M., *Kultstätten und Opferplätze in Deutschland*, Stuttgart.
- LASCU 2010 Lascu, I. A., *Contribuții la cunoașterea primei epoci a fierului în spațiul intracarpatic al României. Descoperirile arheologice de la Alba Iulia „Dealul Furcilor-Monolit”*, Alba Iulia, 2010, teză de doctorat.
- LÁSZLÓ 2001 László, A., Prima epocă a fierului. Perioada timpurie (Hallstatt A și B), IN: Petrescu-Dîmbovița, M.–Vulpe, Al. (Coord.), *Istoria românilor. Vol. I. Moștenirea timpurilor îndepărtate*, București, 299–327.
- LAUERMANN-HAHNEL 1999 Laueremann, E.–Hahnel, B., Die mittelbronzezeitlichen Gefäßdepots von Großmugl in Niederösterreich, IN: Krenn-Leeb, A.–Neugebauer, J. W. (Hrsg.), *Depotfunde der Bronzezeit im mittleren Donaauraum*, AÖ, 9/10, (1998/1999), 88–102.
- LAZAROVICI ET AL. 1994 Lazarovici, Gh.–Maxim, Z.–Gyulai P., Descoperiri arheologice în comuna Săvădisla (jud. Cluj) și câteva probleme privind epocile neolitică și a bronzului, *ActaMN*, 26–30, I/1, 1989–1993 (1994), 171–186.
- LEHMANN 1966 Lehmann, H., Ein dreitausendjähriger „Klotzstülper“ aus Berlin-Lichterfelde, *BBVF*, 11, 1965/66, 45–98.
- LINDERS-NORDQUIS 1987 Linders, T.–Nordquist, G. (eds.), *Gifts to the Gods. Papers read at the International Symposium in Uppsala 1985, Boreas*, 15, Uppsala.
- LIPPERT 1964 Lippert, A., Eine frühbronzezeitliche Töpfergrube in Unterwinden bei St. Andrä an der Traisen, p.B. St. Pölten, NÖ, *ArchAustr*, 36, 11–23.
- LOCHNER 1986 Lochner, M., Ein urnenfelderzeitliche Keramikdepot aus Oberravelsbach, *ArchAustr*, 70, 295–315.

- MAKKAY 1992 Makkay, J., Angaben zur Archäologie der Indogermanenfrage. V. Funerary sacrifices of the Yamna-complex and their Anatolian (Hittite) and Aegean (Mycenean and Homeric) parallels, *ActaArch*, 44, 213–237.
- MAREŠOVÁ 1965 Marešová, K., Keramické depoty doby bronzové v ČSSR a v Rakousku, *SborníkBrno*, XIV (10), 117–133.
- MARONGOU 2001 Marongou, C., Sacred or secular places and the ambiguous evidence of prehistoric rituals, IN: Biehl, P. F.–Bertemes, F.–Meller H. (eds.), *The Archaeology of Cult and Religion*, Budapest, 139–160.
- MARTA 2007a Marta, L., Groapa 154 a aşezării din epoca bronzului de la Lazuri. Depunere de obiecte aflate în legătură cu producerea berii preistorice, *StCom Satu Mare*, XXIII–XXIV/I, 2006–2007, 111–129.
- MARTA 2007b Marta, L., Поствлення амфор в иоселення періоду пізної бронзи з Сомешанській, *Carpatica*, 36, 4–16.
- MARTA 2009 Marta, L., *The Late Bronze Age Settlements of Petea-Csengersima*, Satu-Mare.
- MCCAULEY–LAWSON 2002 McCauley, R. N.–Lawson, E. T., *Bringing Ritual to Mind. Psychological Foundations of Cultural Forms*, Cambridge.
- MEDELEŢ 1991 Medeleţ, Fl., O locuinţă hallstattiană de la Remetea Mare „Gomila lui Gabor” (jud. Timiș), *Thraco-Dacica*, XII, 63–83.
- MENKE 1982 Menke, M., Studien zu den frühbronzezeitlichen Metalldepots Bayerns, *JahrBB*, 19/20, 1978/79 (1982), 5–305.
- METZNER–NEBELSICK 2003 Metzner-Nebelsick, C., Ritual und Herrschaft. Zur Struktur von spätbronzezeitlichen Metallgefäßdepots zwischen Nord- und Südosteuropa, IN: Metzner-Nebelsick, C. (Hrsg.), *Rituale in der Vorgeschichte, Antike und Gegenwart. Studien zur Vorderasiatischen, Prähistorischen und Klassischen Archäologie, Ägyptologie, Alten Geschichte, Theologie und Religionswissenschaft. Interdisziplinäre Tagung vom 1–2. Februar 2002 an der Freien Universität Berlin*, Rahden/Westf., 99–117.
- METZNER–NEBELSICK 2005 Metzner-Nebelsick, C., Despre importanța cronologică și cultural istorică a depozitelor din România în epoca târzie și în epoca timpurie a fierului, IN: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien II. Descoperiri de bronzuri din România*, Bistrița–Cluj-Napoca, 317–342.
- MONTELIUS 1903 Montelius, O., *Die typologische Methode. Separat aus „Die älteren Kulturperioden im Orient und Europa“*, Stockholm.
- MOZSOLICS 1957 Mozsolics, A., Archäologische Beiträge zur Geschichte der grossen Wanderung, *ActaArch*, VIII, 119–156.
- V. MÜLLER 1964a A. v. Müller, Der jungbronzezeitliche Keramikfund von Raddusch, Kreis Calau/Brandenburg, *BJV*, 4, 155–174.
- V. MÜLLER 1964b v. Müller, A., *Die jungbronzezeitliche Siedlung von Berlin-Lichterfelde*, Berlin.
- V. MÜLLER 1966 v. Müller, A., Neue Erkenntnisse zum Opferbrunnen von Lichterfelde, *BJV*, 6, 103–110.
- MÜLLER 2002 Müller F., *Götter, Gaben, Rituale. Religion in der Frühgeschichte Europas*, Mainz am Rhein.
- NADLER 1995 Nadler, M., Eine „Opfergrube” vom Beginn der Hallstattzeit in der Wallanlage von Hohentrüdingen, Gde. Heidenheim, Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen, *JahrBB*, 34–35, 1993–1994 (1995), 67–89.
- NAGY 2009 Nagy, J. G., The Wietenberg Site from Florești-Poligon (Cluj County). A Study of Settlement Archaeology, IN: Berecki, S.–Németh, E. R.–Rezi, B. (eds.), *Bronze Age Communities in the Carpathian Basin. Proceedings of the International Colloquium from Târgu Mureș, 24–26 October 2008*, BMM, Seria Archaeologica, I, 151–182.
- NÉMETHI 1978 Némethi, I., Descoperiri arheologice de la sfârșitul epocii bronzului în zona Careiului, *SCIV(A)*, 29, 1, 99–122.
- NÉMETHI 2010 Némethi, J., Acăș-Râtul lui Vereș (Veres-rét). The Late Bronze Age settlement, *StCom Satu Mare*, XXVI/I, 265–316.
- NESTOR–ZAHARIA 1961 Nestor, I.–Zaharia, E., Săpăturile de la Mediaș, *MCA*, VII, 171–178.
- NEUGEBAUER 1999 W. Neugebauer, J., Zu Metall- und Keramikdepots der Bronzezeit aus dem Zentralraum Niederösterreichs, IN: Krenn-Leeb, A.–Neugebauer, J. W. (Hrsg.), *Depotfunde der Bronzezeit im mittleren Donauraum*, AÖ, 9/10, (1998/1999), 5–45.

- ORDENTLICH 1965 Ordentlich, I., Un depozit de vase de tip Otomani de la Valea lui Mihai, *StCom Sibiu*, 12, 181–197.
- PALÁTOVÁ–SALAŠ 1999 Palátová, H.–Salaš, M., Bronze- und urnenfelderzeitliche Gefäßdepotfunde in Mähren, IN: Krenn-Leeb, A.–Neugebauer, J. W. (Hrsg.), *Depotfunde der Bronzezeit im mittleren Donauraum*, AÖ, 9/10, (1998/1999), 103–114.
- PALÁTOVÁ–SALAŠ 2002 Palátová, H.–Salaš, M., *Depoty keramických nádob doby bronzové na Moravě a v sousedních zemích. Bronzezeitliche Gefäßdepotfunde in Mähren und benachbarten Gebieten*, Brno.
- PALMER 1994 Palmer, R., *Wine in the Mycenaean Palace Economy*, Liège–Austin.
- PANKAU 2004 Pankau, C., *Die älterhallstattzeitliche Keramik aus Medias/Siebenbürgen*, UPA, 109, Bonn.
- PARE 1998 Pare, Ch., Beiträge zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit in Mitteleuropa. Teil I: Grundzüge der Chronologie im östlichen Mitteleuropa (11–8. Jahrhundert v.Chr.), *JahrRGK*, 45, 1, 293–433.
- PITTIONI 1940 Pittioni, R., Ein keramischer Hortfund der frühen Bronzezeit aus Trausdorf (Niederdonau), *Germania*, 24, 12–15.
- POP 2010 Pop, D., The Bronze Age Settlement at Lăpușel “Mociar”, Maramureș County, IN: Bolohan, N.–Mățău, Fl.–Tencariu, F. A. (eds.), *Signa Praehistorica. Studia in honorem magistri Attilia László septuagesimo anno*, Iași, 283–319.
- POPA–TOTOIANU 2010 Popa, C. I.–Totoianu, R., *Aspecte ale epocii bronzului în Transilvania (între vechile și noile cercetări)*, Sebeș.
- POUX 2004 Poux, M., *L'Âge du Vin. Rites de boisson, festins et libations en Gaule indépendante*, Montagnac.
- RADU 1972 Radu, O., Contribuții la cunoașterea culturii Vatina–Săpăturile de la Cornești, jud. Timiș, *SCIV(A)*, 23, 2, 271–283.
- RASETZKI 1997 Rasetzki, T., Lichterfelde, Bez. Steglitz, Berlin, Deutschland, IN: Hänsel, A.–Hänsel, B. (Hrsg.), *Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas. Ausstellung der Freien Universität Berlin in Verbindung mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin–Preußischer Kulturbesitz*, Berlin, 161–162.
- RENFREW–BAHN 2005 Renfrew, C.–Bahn, P. (eds.), *Archaeology. The Key Concepts*, London–New York.
- ROTEA 1994 Rotea, M., Penetrația culturii Otomani în Transilvania. Între realitate și himeră, *Apulum*, XXXI, 39–57.
- ROUSE 1998 Rouse, W. D. H., *Greek votive offerings: an essay in the history of the Greek religion*, Chicago.
- SANA 2010 Sana, D. V., Archaeological Complexes and Surface Management in the Settlement, IN: Marta, L.–Sana, D. V.–Bejinariu I.–Nagy-Márta, L.–Berendi, E., *The Late Bronze Age Settlement of Nyíregyháza-Oros „Űr-Csere”*, Satu Mare, 15–21.
- SCHAUER 1996 Schauer, P., Naturheilige Plätze, Opferstätten, Deponierungsfunde und Symbolgut der jüngeren Bronzezeit Süddeutschland, IN: Schauer, P., (Hrsg.), *Archäologische Forschungen zum Kultgeschehen in der jüngeren Bronzezeit und frühen Eisenzeit Alteuropas. Ergebnisse eines Kolloquiums in Regensburg 4–7, Oktober 1993*, Bonn, 381–416.
- SCHOLL 2007 Scholl, A., ANAΘHMATA TΩN APXAIΩN. Die Akropolisvotive aus dem 8. bis frühen 6. Jahrhundert v.Chr. und die Staatswerdung Athens, *JDAI*, 121, 2006 (2007), 1–173.
- SHERRATT 1987 Sherratt, A., Cups that Cheered, IN: Waldren, W. H.–Kennard R. C. (eds.), *Bell Beakers of the Western Mediterranean. Definition, Interpretation, Theory and New Site Data. The Oxford International Conference 1986*, BAR, 331, Oxford, 81–114.
- SMRŽ 1977 Smrž, Z., Keramický sklad knovízské kultury z Droužkovic (okr. Chomutov), *ArchRoz*, XXIX, 2, 137–143.
- SMRŽ 1981 Smrž, Z., Dva knovízské objekty z Čachovic (okr. Chomutov), *ArchRoz*, XXXIII, 4, 372–383.
- SOROCEANU 1974 Soroceanu, T., O contribuție la cunoașterea ceramicii din epoca bronzului în Trasilvania, *In memoriam Constantin Daicoviciu*, Cluj, 367–373.

- SOROCEANU 1995 Soroceanu, T., Die Fundumstände bronzzeitlicher Deponierungen–Ein Beitrag zur Hortdeutung beiderseits der Karpaten, IN: Soroceanu, T. (Bearb. u. Red.), *Bronzefunde aus Rumänien*, PAS, 10, Berlin, 15–80.
- SOROCEANU 2005 Soroceanu, T., Zu den Fundumständen der europäischen Metallgefäße bis in das 8. Jh. v. Chr. Ein Beitrag zu deren religionsgeschichtlicher Deutung, IN: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien II. Descoperiri de bronzuri din România*, Bistrița–Cluj–Napoca, 387–428.
- STANCIU ET AL. 2005 Stanciu, I.–Gogăltan, Fl.–Ursuțiu, A.–Bărcă, V.–Bogdan–Cătănicu, I.–Rusu, A. A.–Molnár, Zs.–Apai, E.–Ardeleanu, M.–Nagy, J. G.–Rezi, B.–Gáll, Sz. S.–Tărăță, M.–Ferencz, Sz.–Tătar, P.–Tatár, Á.–Komáromi, Zs.–Deleanu, Vl., Vlaha, com. Săvădisla, jud. Cluj. Punct: Autostrada Borș–Brașov, tronson 2B, km 42+200–45+000). Cod. Sit: 59407.01–59407.03, CCA 2004, 404–406.
- STANCIU ET AL. 2006 Stanciu, I.–Gogăltan, Fl.–Molnár, Zs.–Apai, E.–Ardeleanu, M.–Ferencz, Sz.–Nagy, J. G.–Rezi, B.–Tatár, Á.–Radu, Z.–Rusu, V.–Săvu, A.–Tanasiciuc, D.–Todea, M., Vlaha, com. Săvădisla, jud. Cluj. Punct: Pad (Autostrada Borș–Brașov, tronson 2B, km 42+200–45+000). Cod. Sit: 59407.01–59407.03, CCA 2005, 398–400.
- STANCIU ET AL. 2007 Stanciu, I.–Gogăltan, Fl.–Apai, E.–Ardeleanu, M.–Ferencz, Sz.–Sava, V.–Daroczi, T.–Dobos, A.–Komáromi, Zs.–Fodor, G.–Ardelean, F.–Marchiș, E.–Moraru, Al.–Sucală, A.–Antal, A.–Gui, M.–Zalomi, E.–Milășan, F.–Diacu, M., Vlaha, com. Săvădisla, jud. Cluj. Punct: Pad (Autostrada Borș–Brașov, tronson 2B, km 42+200–45+000). Cod. Sit: 59407.01–59407.03, CCA 2006, 393–395.
- STAPEL 1998 Stapel, A., Spätbronzezeitliche Keramik aus Eching–Viecht, Lkr. Landshut–Überlegung zur Deutung eines Grubeninhaltes, *JahrBB*, 38, 1997 (1998), 107–187.
- STAPEL 1999 Stapel, A., *Bronzezeitliche Deponierungen im Siedlungsbereich. Altdorf–Römerfeld und Altheim, Landkreis Landshut*, Münster–New York–München–Berlin.
- STJERNQUIST 1963 Stjernquist, B., Präliminarien zu einer Untersuchung von Opferfunden. Begriffsbestimmung und Theoriebildung, *Meddelanden från Lunds Universitets Historiska Museum*, 1962–1963, 5–64.
- VAN STRATEN 1981 van Straten, F. T., Gifts for the gods, IN: Versnel, H. S. (ed.), *Faith, Hope and Worship. Aspects of Religious Mentality in the Ancient World*, Leiden, 65–151.
- SUCIU 1968 Suci, C., *Dicționar istoric al localităților din Transilvania*, vol. II. O–Z, București.
- V. SZABÓ 2004 V. Szabó, G., A tiszacsegei edénydepó. Újabb adatok a Tisza–vidéki késő bronzkori edénydeponálás szokásához, *MFME*, X, 81–113.
- Točfik 1962 Točfik, A., Nález maďarovskej keramiky v Budmericiach, *Študijné Zvesti*, 9, 81–98.
- TÓTH–MARTA 2005 Tóth, K.–Marta, L., Gefäßdepot der Felsőszócs/Suciu de Sus–Kultur in Nyírmada–Vályogvető, *JAMÉ*, XLVII, 107–143.
- TOWNSEND–VERMEULE 1974 Townsend–Vermeule, E., *Götterkult, Archaeologia Homerica*, Band III, Kapitel V, Göttingen.
- URSUȚIU 2009 Ursuțiu, A., Descoperiri aparținând bronzului târziu. Late Bronze Age discoveries, IN: Mustață, S.–Gogăltan, Fl.–Cociș, S.–Ursuțiu, A. (eds.), *Cercetări arheologice preventive la Florești–Polus Center, jud. Cluj (2007)*, Cluj–Napoca, 203–221.
- VASILIEV 1992 Vasiliev, V., *Vlaha, com. Săvădisla*, IN: Crișan, I. H.–Bărbulescu, M.–Chirilă, E.–Vasiliev, V.–Winkler, I. (Red.), *Repertoriul arheologic al județului Cluj*, BMN, V, Cluj, 433.
- VASILIEV 1999 Vasiliev, V., Betrachtungen zur Chronologie der älteren Eisenzeit in Siebenbürgen, IN: Boroffka, N.–Soroceanu, T. (Hrsg.), *Transsilvanica. Archäologische Untersuchungen zur älteren Geschichte des südöstlichen Mitteleuropa. Gedenkschrift für Kurt Horedt*, Rahden/Westf., 173–179.
- VASILIEV 2003 Vasiliev, V., Prima epocă a fierului, IN: Pop, I.–A–Nägler, Th. (coord.), *Istoria Transilvaniei*, vol I (până la 1541), Cluj–Napoca, 51–66.
- VASILIEV ET AL. 1991 Vasiliev, V.–Aldea, I. Al.–Ciugudean, H., *Civilizația dacică timpurie în aria intracarpatică a României. Contribuții arheologice: așezarea fortificată de la Teleac*, Cluj–Napoca.
- VENCL 1994 Vencl, S., The archaeology of thirst, *JEA*, 2, 299–326.

- VULPE 1996 Vulpe, Al., Deponierungen, Opferstätten und Symbolgut im Karpatengebiet, IN: Schauer, P., (Hrsg.), *Archäologische Forschungen zum Kultgeschehen in der jüngeren Bronzezeit und frühen Eisenzeit Alteuropas. Ergebnisse eines Kolloquiums in Regensburg 4–7, Oktober 1993*, Bonn, 517–533.
- VULPE 2001a Vulpe, Al., Considerații generale, IN: Petrescu-Dîmbovița, M.–Vulpe, Al. (Coord.), *Istoria românilor. Vol. I. Moștenirea timpurilor îndepărtate*, București, 214–225.
- VULPE 2001b Vulpe Al., New archaeological discoveries of the Bronze Age in Romania, *Proceedings of the Romanian Academy*, Series C, Volume 1, Number 1, 19–26.
- WEISS 1997 Weiss, R.-M., *Prähistorische Brandopferplätze in Bayern*, Espelkamp.
- WILLVONSEDER 1937 Willvonseder, K., *Die mittlere Bronzezeit in Österreich*, Leipzig–Wien.
- ZAHARIA 1965 Zaharia, E., Remarques sur le Hallstatt ancien in Transylvanie. Fouilles et trouvailles de Mediaș 1958, *Dacia*, IX, 83–104.
- ZÁPOTOCKÝ 1988 Zápotocký, M., Pravěká výšinná sídliště a hradiště na Litoměřicku, *ArchRoz*, XL, 121–154.
- ZIPF 2003 Zipf, G., Formalisierung, Reduzierung, Inszenierung–Zur wissenschaftlichen Konzeption von Ritualen und ihrer Umsetzung in der Interpretation archäologischer (Be-)Funde, IN: Metzner-Nebelsick, C. (Hrsg.), *Rituale in der Vorgeschichte, Antike und Gegenwart. Studien zur Vorderasiatischen, Prähistorischen und Klassischen Archäologie, Ägyptologie, Alten Geschichte, Theologie und Religionswissenschaft. Interdisziplinäre Tagung vom 1–2. Februar 2002 an der Freien Universität Berlin*, Rahden/Westf., 9–16.

### Abbildungen

Abb. 1. Vlaha–Pad. Die prähistorischen Siedlungen und der gepidische Friedhof.

Abb. 2. Vlaha–Pad. Befunde 0798. 1–2. Grund und Profil.

Abb. 3. Vlaha–Pad. Befunde 0798. Keramisches Inventarium.

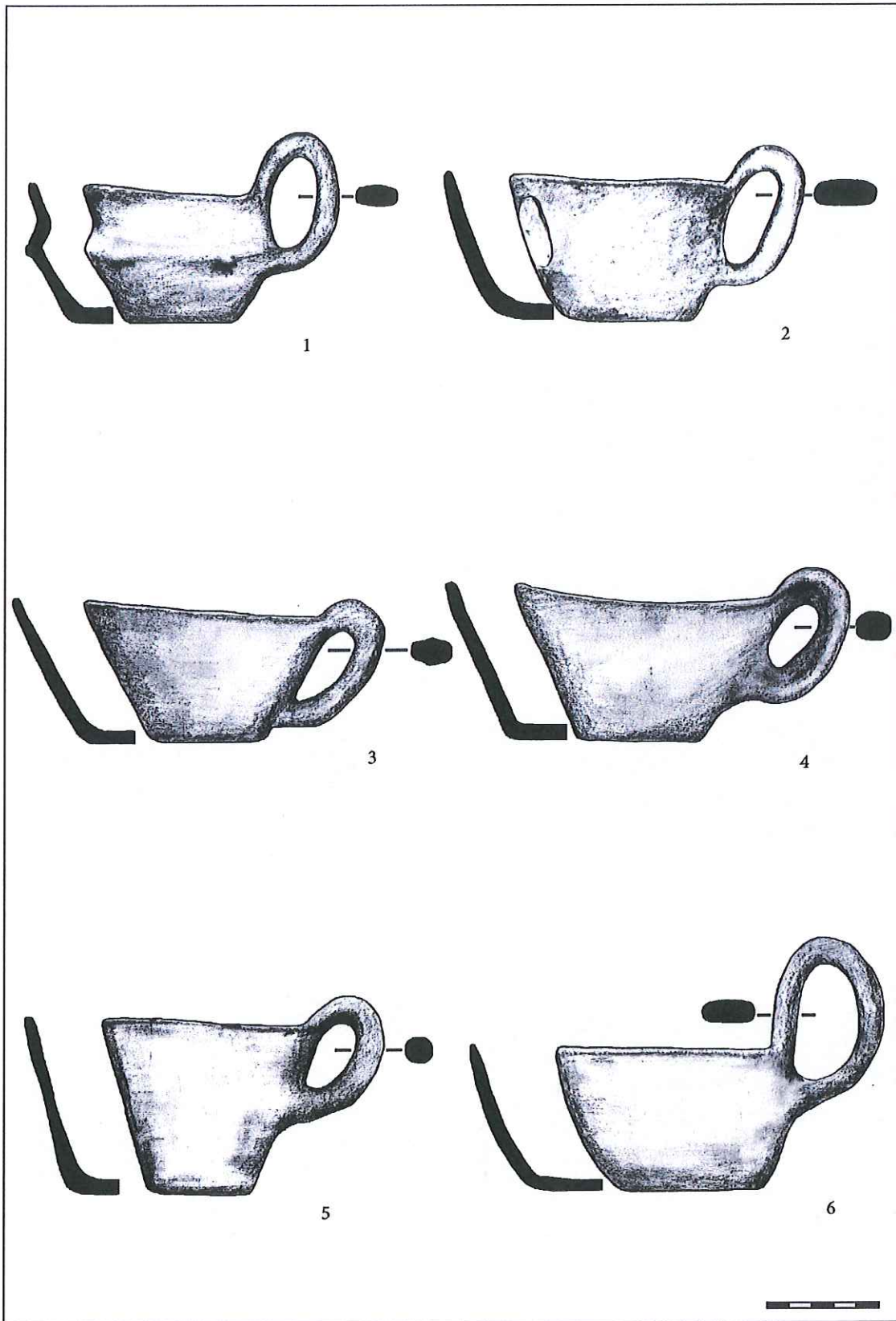
### Tafeln

Taf. 1. Vlaha–Pad. 1. Sicht aus der Vogelperspektive; 2. Die archäologischen Forschungen des Jahres 2004; 3. Ende November 2004; 4. Frühling 2005; 5. Sommer 2005; 6. Sommer 2006; 7. Einige Teilnehmer an den archäologischen Forschungen von 2004. Von links nach rechts: Fl. Gogâltan, E. Apai, B. Rezi, R. E. Németh, J. G. Nagy, F. Gavriș, M. Tărăță.

Taf. 2. Vlaha–Pad. Befunde 0798. Keramisches Inventarium.



Tafel 1. Vlaha-Pad. 1. Sicht aus der Vogelperspektive; 2. Die archäologischen Forschungen des Jahres 2004; 3. Ende November 2004; 4. Frühling 2005; 5. Sommer 2005; 6. Sommer 2006; 7. Einige Teilnehmer an den archäologischen Forschungen von 2004. Von links nach rechts: Fl. Gogăltan, E. Apai, B. Rezi, R. E. Németh, J. G. Nagy, F. Gavriş, M. Tărăţă.



Tafel 2. Vlaha-Pad. Befunde 0798. Keramisches Inventarium.



## ABBREVIATIONS

AABW	Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg, Stuttgart
AB	Ausgrabungen in Berlin
Acta	Acta (Siculica), Muzeul Național Secuiesc, Sfântu Gheorghe
ActaArch	Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae, Budapest
ActaMB	Acta Musei Brukenthal, Sibiu
ActaMN	Acta Musei Napocensis, Cluj-Napoca
ActaMP	Acta Musei Porolissensis, Zalău
ActaMPa	Acta Musei Papensis, Pápa
ActaPraehistArch	Acta Praehistorica et Archaeologica, Berlin
ActaTS	Acta Terrae Septemcastrensis, Sibiu
AFSB	Arbeits- und Forschungsberichte zur Sächsischen Bodendenkmalpflege
Agria	Agria, Az Egri Múzeum Évkönyve (1982), Eger
AIBW	Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg, Stuttgart
AIH	Régészeti Kutatások Magyarországon / Archaeological Investigation in Hungary, Budapest
AJ	The Archaeological Journal, London
AJA	American Journal of Archaeology
AJB	Das Archäologische Jahr in Bayern
Alba Regia	Alba Regia, Annales Musei Stephani Regis, Székesfehérvár
Aluta	Aluta, Revista Muzeului Național Secuiesc, Sfântu Gheorghe
AmAnt	American Antiquity
Analele Banatului	Analele Banatului, Muzeul Banatului, Timișoara
AnnalenWien	Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien
AnnalesIA	Annales Instituti Archaeologici, Zagreb
Angustia	Angustia, Muzeul Carpaților Răsăriteni, Sfântu Gheorghe
ANOOH	Aarbog for Nordisk Oldkyndighed Og Historie
Antiquity	Antiquity, London
AO	Arhivele Olteniei, Craiova
AÖ	Archäologie Österreichs
Apulum	Apulum, Acta Musei Apulensis, Alba Iulia
ArchAustr	Archaeologia Austriaca, Wien
ArchE	Archäologie in Eurasien, Mainz am Rhein
ArchÉrt	Archaeologiai Értesítő, Budapest
ArchHung	Archaeologia Hungarica, Budapest
ArchD	Archäologie in Deutschland
ArchKorr	Archäologisches Korrespondenzblatt, Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz
ArchPol	Archeologia Polski
ArchRoz	Archeologické Rozhledy, Prague
ArhMold	Arheologia Moldovei, Iași
ArhRR	Arheološki radovi i rasprave, Zagreb
ArhVest	Arheološki vestnik (Acta Archaeologica), Inštitut za arheologijo, Ljubljana

ASA	Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, Zürich
ASF	Archaeologia Slovaca Fontes, Bratislava
ASGE	Arheologiĉeskij Sbornik Gosudarstvennogo Ermitaža, Leningrad
AVSL	Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde
BA	Biblioteca de Arheologie, București
BArch	Biblioteka Archeologiczna, Warszawa-Wrocław
Balcanica	Balcanica, Beograd
Banatica	Banatica, Muzeul de Istorie al Județului Caraș-Severin, Reșița
BAR	British Archaeological Reports, International Series, Oxford
BayerVorgeschl	Bayerische Vorgeschichtsblätter, München
BB	Bibliotheca Brukenthal, Sibiu
BBVF	Berliner Blätter für Vor- und Frühgeschichte
BCȘS	Buletinul Cercurilor Științifice Studențești, Alba Iulia
Beiträge UFMV	Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns
BerRGK	Bericht der Römisch-Germanischen Kommission
BIP	Biblioteca Istro-Pontica, Seria Arheologie, Institutul de Cercetări Eco-Muzeale Tulcea
BJV	Berliner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte, Berlin
BM	Bibliotheca Marmatia, Baia Mare
BMA	Biblioteca Mvsei Apvlensis, Alba Iulia
BMant	Bibliotheca Memoriae Antiquitatis, Muzeul de istorie Piatra Neamț
BMG	Bibliotheca Mvsei Giurgiuvensis, Giurgiu
BMM	Bibliotheca Mvsei Marisiensis, Seria Archaeologica, Târgu Mureș, Cluj Napoca
BMN	Bibliotheca Mvsei Napocensis, Cluj-Napoca
BMS	Bibliotheca Mvsei Sabesiensis, Sebeș
BpRég	Budapest Régiségei, Budapest
Bremer ArchBl	Bremer Archäologische Blätter, Focke-Museum, Bremer Landesmuseum
BSE	Biblioteca di "Studi etruschi"
BT	Bibliotheca Thracologica, București
BTMM	Budapest Történeti Múzeum, Múhely
Bulletin SPF	Bulletin de la Société Préhistorique Française
BZ	Bjelovarski zbornik, Bjelovar
CA	Cercetări Arheologice
CAB	Cercetări Arheologice în București
Carpica	Carpica, Muzeul Județean de Istorie și Artă „Iulian Antonescu”, Bacău
CCA	Cronica Cercetărilor Arheologice din România
CI	Cercetări Istorice
ComArchHung	Communicationes Archaeologicae Hungariae, Budapest
Corviniana	Corviniana, Acta Musei Corviniensis, Hunedoara
Crisia	Crisia, Muzeul Țării Crișurilor, Oradea
Cumidava	Cumidava, Anuarul Muzeelor Brașovene
Dacia	Dacia, Recherches et découvertes archéologiques en Roumanie, I–XII (1924–1948), București; Nouvelle série (N. S.), Dacia. Revue d'archéologie et d'histoire ancienne, București
DolgKolozsvar	Dolgozatok az Erdélyi Nemzeti Múzeum Érem- és Régiségtárából, Kolozsvar
EA	Eurasia Antiqua, Deutsches Archäologisches Institut
Ea-online	European archaeology – online ( <a href="http://www.archaeology.ro">www.archaeology.ro</a> )
EAZ	Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift, Berlin
EJA	European Journal of Archaeology
EphemNap	Ephemeris Napocensis, Cluj-Napoca
ESA	Eurasia septentrionalis antiqua
FAS	Freiburger Archäologische Studien
FBBW	Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg
FBSMB	Forschungen und Berichte der Staatlichen Museen zu Berlin
FMSt	Frühmittelalterliche Studien, Münster

FolArch	Folia Archeologica, a Magyar Nemzeti Múzeum Évkönyve, Budapest
Godišnjak Sarajevo	Godišnjak Centra za Balkanološka Ispitivanja Akademije Nauka i Umjetnosti, Bosne i Hercegovine, Sarajevo
Germania	Germania, Frankfurt am Main
Glasnik ZM	Glasnik Zemaljskog Muzeja Bosne i Hercegovine u Sarajevu
Historia Carpatica	Historia Carpatica, Zborník Východoslovenského múzea v Košiciach, Kosice
HOMÉ	A Herman Ottó Múzeum Évkönyve, Miskolc
IA	Internationale Archäologie, Buch am Erlbach, Espelkamp, Rahden/Westf.
IHAD	Izdanja Hrvatskog arheološkog društva, Zagreb
IPH	Inventaria Praehistorica Hungariae, Budapest
Istros	Istros, Buletinul Muzeului Brăilei, Brăila
JAA	Journal of Anthropological Archaeology, Amsterdam
Jahrbuch RGZM	Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz
JahrBB	Jahresbericht der Bayerischen Bodendenkmalpflege, München
JahrBern	Jahresbericht des Historischen Museums in Bern
JahrDAI	Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts, Berlin
JahrMV	Jahresschrift für Mitteldeutsche Vorgeschichte, Deutscher Verlag der Wissenschaften for the Landesmuseum für Vorgeschichte (Halle), Berlin
JahrVMGA	Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde
JahrVSTL	Jahresschrift für die Vorgeschichte der Sächsisch-Thüringischen Länder
JAMÉ	A Nyíregyházi Jósza András Múzeum Évkönyve, Nyíregyháza
JAnR	Journal of Anthropological Research
JEA	Journal of European Archaeology, Durham, UK
JPMÉ	A Janus Pannonius Múzeum Évkönyve, Pécs
JRAI	Journal of the Royal Anthropological Institute of Great Britain
Лесковачки зборник	Народни музеј у Лесковцу, Лесковац
Közlemények Debrecen	Közlemények a Debreceni M. Kir. Tisza István Tudomány Egyetem Régészeti Intézetéből, Debrecen
Közlemények Kolozsvár	Közlemények az Erdélyi Nemzeti Múzeum Érem- és Régiséggyűjtéséről, Cluj
Litua	Litua, Muzeul Gorjului
Marisia	Marisia (V-), Studii și Materiale, Târgu Mureș
MatArch	Materialy Archeologiczne, Kraków
MatBV	Materialien zur Bayerischen Vorgeschichte
MatZach	Materialy Zachodniopomorskie, Muzeum Narodowe w Szczecinie
MCA	Materiale și Cercetări Arheologice, București
MemAnt	Memoria Antiquitatis, Acta Musei Petrodavensis, București
MFMÉ	A Móra Ferenc Múzeum Évkönyve, Szeged
MittAGW	Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft Wien
MittBGAEU	Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte
MittBSM	Mitteilungen des Burzenländer Sächsischen Museums
MittCCEB	Mittheilungen der Central-Commission zur Erhaltung der Baudenkmale
ΜΩΜΟΣ	ΜΩΜΟΣ, Őskoros Kutatók Összejövetelének Konferenciakötete
Mousaios	Mousaios, Muzeul Județean Buzău, Muzeul Brăilei
MPK	Mitteilungen der Prähistorischen Kommission, Viena
MSVF	Marbuger Studien zur Vor- und Frühgeschichte, Mainz
MVFBW	Materialhefte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Stuttgart
Notizie ArchBerg	Notizie Archeologiche Bergomensi, Civico Museo Archeologico di Bergamo
NotizieS	Notizie degli Scavi
OIAS	Opera Instituti Archaeologici Sloveniae
OJA	Oxford Journal of Archaeology
OpArch	Opuscula Archaeologica, Arheološki zavod, Filozofski fakultet u Zagrebu
OTTE	Orvos- és Természettudományi Értesítő, Kolozsvár
OZ	Osječki Zbornik, Osijek
Ősrégészeti levelek	Ősrégészeti levelek / Prehistoric newsletter, Budapest

PA	Patrimonium Apulense, Alba Iulia
PamArch	Památky Archeologické, Praha
PAS	Prähistorische Archäologie in Südosteuropa, Berlin, Kiel, München
PBF	Prähistorische Bronzefunde, München, Stuttgart
Peuce	Peuce, Studii și cercetări de istorie și arheologie, Institutul de Cercetari Eco-Muzeale Tulcea, Institutul de Istorie si Arheologie, Tulcea
PMAAE	Prace i Materialy Antropologiczno-Archeologiczne i Etnograficzne, Kraków
PPS	Proceedings of the Prehistoric Society, London
Pravěk NŘ	Pravěk NŘ, Masarykova univerzita Brno
Preistoria Alpina	Preistoria Alpina, Museo Tridentino di Scienze Naturali
Prilozi IAZ	Prilozi Instituta za arheologiju iz Zagreba
PrzArch	Przegląd Archeologiczny, Instytut Archeologii i Etnologii Polskiej Akademii Nauk
PZ	Prähistorische Zeitschrift, Berlin
RegBPA	Regensburger Beiträge zur Prähistorischen Archäologie
RégFüz	Régészeti Füzetek, Budapest
RevBis	Revista Bistriței, Complexul Județean Muzeal Bistrița-Năsăud
RevMuz	Revista Muzeelor, București
RGF	Römisch-Germanische Forschungen, Mainz, Berlin
RKM	Régészeti Kutatások Magyarországon
RoczB	Rocznik Białostocki
SAB	Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde, Bonn
Sargetia	Sargetia, Buletinul Muzeului Județului Hunedoara, Acta Musei Devensis, Deva
Savaria	Savaria, A Vas Megyei Múzeumok Értesítője, Szombathely
SCIV(A)	Studii și Cercetări de Istorie Veche (și Arheologie 1974–), București
SJ	Saalburg Jahrbuch, Berlin
SJA	Southwestern Journal of Anthropology
SlovArch	Slovenská Archeológia, Bratislava
SpJ	Speläologisches Jahrbuch, Wien
SSA	Śląskie Sprawozdania Archeologiczne, Instytut Archeologii Uniwersytetu Wrocławskiego
SSUF	Schriften der Sektion für Ur- und Frühgeschichte, Berlin
Starinar	Starinar, Arheološki institute, Beograd
StCom Satu Mare	Studii și Comunicări Satu Mare
StCom Sibiu	Studii și Comunicări, Muzeul Brukenthal, Sibiu
StudiaAA	Studia Antiqua et Archaeologica, Iași
Studie AUCAB	Studie Archeologického Ústavu Československé Akademie věd v Brně, Praha
Študijné zvesti	Študijné zvesti, Archeologického Ústavu Slovenskej Akadémie Vied, Nitra
SymThrac	Symposia Thracologica, Institutul Român de Tracologie, București
Thracο-Dacica	Thracο-Dacica, Institutul de Tracologie, București
Tibiscus	Tibiscus, Muzeul Banatului, Timișoara
Tisicum	Tisicum, A Jász-Nagykun-Szolnok Megyei Múzeumok Évkönyve, Szolnok
TübSchr	Tübinger Schriften zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie, Münster
UPA	Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie, Bonn
VAH	Varia Archaeologica Hungarica, Budapest
VAMZ	Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu
VHAD	Vjesnik Hrvatskog arheološkog društva, Zagreb
VMMK	A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei
WA	Wiadości Archeologiczne, Państwowe Muzeum Archeologiczne, Warsaw
WArch	World Archaeology, Oxford, Oxbow
WMMÉ	Wosinsky Mór Múzeum Évkönyve, Szekszárd
WPZ	Wiener Prähistorische Zeitschrift, Wien
Zalai Múzeum	Zalai Múzeum, Közlemények Zala megye múzeumaiból, Zalaegerszeg
Zbornik Bor	Zbornik radova muzeja rudarstva i metalurgije u Boru
Zborník SNM	Zborník Slovenského Národného Múzea, Bratislava
ZfA	Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters, Bonn